









Wahlen die Sozialdemokratie unterstützt hätten. In der Bekämpfung der Sozialdemokratie habe seine Partei nicht hinter den Fortschrittler juristisch, sie gehe ihnen vielmehr voran. Die von dem Abg. Brodau in der Straßburger Freisprechungsgebäude Kritik gehe insofern zu weit, als er die Objektivität der Richter bezweifelt habe. Dem Abg. Kluge erwiderte er, daß auch seine Partei wüßte, daß der Industrie langfristige Handelsverträge zuzuführen. In der Angelegenheit, die den Antrag zur ganzen Debatte gegeben habe; die Haltung der sächsischen Regierung zur Frage der Vermögenszuwachssteuer, habe seine Partei auf der Seite der Regierung. Redner schließt mit einem Appell zur Einigkeit unter den bürgerlichen Parteien. Sie arbeiteten mit den liberalen Parteien zusammen. Sie möchten aber auch bitten, daß nun den Konfessionen von links Vertrauen entgegengebracht werde. (Beifall rechts.)

**Abg. Steinhilber (Soz.)** polemisiert gegen die Nationalliberalen und Konfessionen. Welche würden sich schon finden. Die Vorlesungen auf der Tagung des Bundes der Landwirte zeigten, wie der Reichstag eingeschätzt werde. Auch der sächsische Reichstag würde es wahrheitslieblich lieber sein, wenn die ohne Landtag regieren könnte. In der Jahresfrage seien die Nationalliberalen ungeschicklich; sie seien mal wieder vor ihrem eigenen Munde erwidern. Für eine neue Militärvorlage würden die Sozialdemokraten nicht zu haben sein.

**Abg. Bettner (Nat.)**: Nach den Äußerungen des Finanzministers sei die Haltung der sächsischen Regierung in der Frage der Deckung der Wehrvorlage durch Finanzsorgen bestimmt gemeint. Solche Sorgen hätten aber gar nicht vorzuliegen. Redner beruft sich dafür auf das Zeugnis des sächsischen Finanzministers und des Dresdener Oberbürgermeisters Dr. Beutler, werde die Militärbeitragswürden nicht schädlicher gewirkt haben, als die Deckung, wie sie jetzt vorgeschlagen sei. Die Vermögenszuwachssteuer sei kein Eingriff in die Finanzen der Einzelstaaten; die Vermögenszuwachssteuer nehme nicht in Anspruch, was die Einzelstaaten bisher in Anspruch genommen hätten; und wenn dies der Fall sein sollte, so müsse man doch fragen, wo die höheren Einkommen liegen. Redner wendet sich dann gegen den Abgeordneten Oplig. Die nationalliberale Partei sei nicht demokratisch vorgegangen, sondern national geblieben, durchaus treu ihrer großen Tradition. Dem Abg. Dr. Spieß tuft er im Bewusstsein zu, was neutral der Abg. Schmidt-Freiberger hier gegen den Richterstand gesagt hat. Das sei ein viel schlimmerer Vorwurf gewesen, als ihm der Abg. Brodau erhoben habe. Der Richter des Grafen Wald in preussischen Herrenhaus sei ein Verächter der Konfessionen gewesen, den Konfessionen die Vormacht, die sie im Abgeordnetenhaus hätten, auch im Reichstage zu verschaffen. Er betone noch einmal: „Dem Reiche, was das Reiche ist, den Einzelstaaten, was den Einzelstaaten ist!“

**Präsident Dr. Vogel** erwidert die Rede, sich kurz zu fassen, da zu diesem Punkte der Tagesordnung noch eine große Reihe von Rednern gemeldet seien, und es sonst unmöglich sein würde, die Debatte zu Ende zu führen.

**Abg. Oplig (Konf.)**: Der Presbyterium möge nicht überall Befehl gefunden haben. Auf jeden Fall bedeute er aber einen Widerspruch gegen die zunehmende Demokratisierung im Reiche. Die Angriffe der nationalliberalen Presse erscheinen sehr ein Zusammengehen der Parteien.

**Abg. Günther (Fortf.)**: Wenn über den Ton hier im Hause gesprochen worden sei, so müßte er sagen, die Sozialdemokraten hätten ihre Gegner nicht. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Redner erwidert dann die Vorlesungen von 1909 im Reichstage, die zum Sturze des Fürsten Bismarck geführt haben. Damals sei zuerst das parlamentarische Prinzip durchgedrückt worden; denn damals habe die parlamentarische Wehrkraft den Kaiser gestürzt. Die preussischen Konfessionen um Bismarck würden heute jedoch den Reichstag zugunsten Bismarck fallen lassen, aber der Reichsgedanke müsse hochgehalten werden, und danach sei auch die Steuerpolitik zu behandeln. Die Haltung der sächsischen Regierung im Kampfe um die Erb-anwartschaft sei zu bedauern. Redner schließt mit der Versicherung, daß seine Freunde für das Militär das Notwendige stets bewilligen würden. Ohne Wehrland kein Reichthum. (Beifall links.)

**Finanzminister v. Sedenwitz** kommt auf seine Darlegungen am 23. November und 14. Februar zu sprechen. Die sächsische Regierung habe in der Deckungsfrage ein sehr gutes Gewissen. Ihre Haltung sei in den letzten Monaten fast täglich im Wort und Schrift als richtig anerkannt worden. Ueber die Möglichkeit, die Erb-anwartschaft mit der Wehrvorlage durchzuführen, gingen nach der Wehrvorlage auseinander. Absolut unmöglich sei es, daß gerade bei der Bekämpfung der Vermögenszuwachssteuer die Wehrvorlage gekillert wäre. Die Vermögenszuwachssteuer sei das geringste Uebel gewesen gegenüber der Umlegung der Wehrvorlage auf die Bundesstaaten. Die Regierung habe getreue ihren Grundgedanken bis Erb-anwartschaft abgelehnt. Die Einzelstaaten dürften nicht überbürdet werden, sondern sie müßten nicht überbürdet werden. Es sei keineswegs ein Juxfall, wenn den Einzelstaaten diese Steuern vorbestimmt worden seien, sondern das sei eine notwendige Folge aus den ihnen verfassungsmäßig zugewiesenen Aufgaben. Man sei mit den indirekten Steuern noch keineswegs an der Grenze des Möglichen gelangt. In Frankreich seien die indirekten Steuern viel höher. Mit einer Reichssteuer verringere man den Einfluß der einzelstaatlichen Elemente. Deshalb werde die Regierung an den alten, bewährten Traditionen festhalten. Der Abschluß der Handelsverträge werde die Regierung mit den Interessenten Fühlung nehmen und im Bundesratsohr behaupten, daß ihre Wünsche erfüllt werden. An der Schutzpolitik werde die Regierung festhalten; denn diese habe sich durchaus bewährt.

**Abg. Dr. Seyfert (Nat.)**: Seine Freunde ständen auf dem Boden der Schutzpolitik. Der Partikularismus sei das Verhängnis der Deutschen in allen Dingen gewesen. Entschieden zurückzuweisen sei die Behauptung, daß diejenigen den höheren Patriotismus hätten, die mit der Regierung gingen. Ein parlamentarisches Regime habe er in Deutschland für unmöglich.

**Abg. Dr. Wolf (Fortf.)** polemisiert gegen den Abg. Bettner. Dem Schlagworte „Demokratie“ werde man nach oft begegnen. Man müsse aber die Demokratie trennen von demokratischen Ideen und Tendenzen.

**Abg. Edermann (Soz.)** tritt der Auffassung des Finanzministers von der Steuer entgegen. Hätte Bismarck den ganzen Steuerbedarf des Reiches voraussehen können, so hätte er über dem Reiche die rechte Steuer zur Verfügung gestellt. Wenn jetzt die direkten Steuern im Widerspruch zur Reichsverfassung ständen, so müßte die Verfassung geändert werden.

**Abg. Brodau (Fortf.)** weist die Angriffe der Abg. Dr. Spieß und Oplig auf die Fortschrittler zurück. Nach einigen persönlichen Bemerkungen und dem Schlusssatz des Berichterstatters Abg. Koch-Dresden wird das Kapitel bewilligt.

**„Gewerbe- und Dampfeselauffahrt“** wird von der Tagesordnung abgelehnt. Man geht über zu Punkt 3: Antrag Casan betreffend

**„Veränderung des Wahlgesetzes in den Vorständen der Handwerkerkassen“.**

**Abg. Gräßler (Soz.)** begründet den Antrag und bittet, ihn der Anwesenheitsdeputation zu überweisen. Minister Graf v. Stieglitz erklärt sich namens der Regierung gegen den Antrag. Es habe keine Veranlassung vor, ihn jetzt einzubringen. Bei früherer Gelegenheit habe sich die Regierung schon dem gleichen Antrag ablehnend gegenüber gestellt, und sie habe keine Veranlassung, von ihrem Standpunkte abzugehen.

**Abg. Schenk (Konf.)** ist gleichfalls gegen den Antrag, der wohl nur agitatorischen Wert haben soll. **Abg. Dr. Voelcker-Geisig (Nat.)** meint, daß jetzt keine Veranlassung vorliege, den Antrag einzubringen. Man habe mit den nächsten Wahlen ja noch vier Jahre Zeit.

**Abg. Günther (Fortf.)** erklärt namens seiner Freunde das Einverständnis mit Überweisung an die Anwesenheitsdeputation. Nach einem Schlußwort des Abg. Gräßler (Soz.) erfolgt diese Überweisung.

**Landtagsnachrichten.** (Eigener Drahtbericht unserer Dresdener Redaktion.) Dresden, 26. Februar. Die nationalliberale Fraktion des Landtags hat folgenden Antrag eingebracht: Die Regierung zu erlauben, noch während dieser Landtagssitzung zur Förderung des gesellschaflichen Personalcredits des Reiches einen Ausschuss zu ernennen, der die Gründung eines Instituts im Sinne der bestehenden Vorlesungen und der geplanten Reichs-Handwerkerkassen vornehme.

Die Finanzdeputation A der Zweiten Kammer beschloß heute in ihrer letzten Sitzung mit dem Mehrheit die in der Berichterstatter erstattete die Beitragspflicht zur Versicherung und die Befreiung der Beamten bei Verlehen im Amte. Die in Aussicht genommene Summe von 10000 K für Versicherung wird teilweise als zu gering betrachtet. Der Regierungsvorstand weist darauf hin, daß die Beamten doch auch selbst Beiträge leisteten. Wie schon in der allgemeinen Debatte, so wurde auch jetzt die Frage der Vermehrung der Richterstellen erörtert. Es sind 50 neue Richterstellen eingestellt. Tropfen sind die Zahl der Richter infolge der starken Vermehrung der Arbeit. Ein Regierungsvorstand meint, daß Sachen gegen Preußen verfassungsmäßig nicht Richter neu eingestellt habe. Der Berichterstatter weist darauf hin, daß der Staat darauf bedacht sein müsse, die Zahl der Richter durch zu verringern. Ein Regierungsvorstand stimmt diesem Grundgedanken zu, erinnert aber an die finanziellen Gesichtspunkte. Es werden dann Gehaltsfragen erörtert. Die vorliegenden Budgetstellen werden von einem nationalliberalen Redner bestritten. Die Regierung äußert sich zum Zeit abruhmend. Zur Einführung der gesetzlichen Arbeitslosenversicherung sind von verschiedenen Gemeinden Staatsbeihilfen erbeten worden, doch verhält sich die Regierung ablehnend.

Die Einmündeten A der Zweiten Kammer beschloß heute in ihrer letzten Sitzung mit dem Mehrheit die in der Berichterstatter erstattete die Beitragspflicht zur Versicherung und die Befreiung der Beamten bei Verlehen im Amte. Die in Aussicht genommene Summe von 10000 K für Versicherung wird teilweise als zu gering betrachtet. Der Regierungsvorstand weist darauf hin, daß die Beamten doch auch selbst Beiträge leisteten. Wie schon in der allgemeinen Debatte, so wurde auch jetzt die Frage der Vermehrung der Richterstellen erörtert. Es sind 50 neue Richterstellen eingestellt. Tropfen sind die Zahl der Richter infolge der starken Vermehrung der Arbeit. Ein Regierungsvorstand meint, daß Sachen gegen Preußen verfassungsmäßig nicht Richter neu eingestellt habe. Der Berichterstatter weist darauf hin, daß der Staat darauf bedacht sein müsse, die Zahl der Richter durch zu verringern. Ein Regierungsvorstand stimmt diesem Grundgedanken zu, erinnert aber an die finanziellen Gesichtspunkte. Es werden dann Gehaltsfragen erörtert. Die vorliegenden Budgetstellen werden von einem nationalliberalen Redner bestritten. Die Regierung äußert sich zum Zeit abruhmend. Zur Einführung der gesetzlichen Arbeitslosenversicherung sind von verschiedenen Gemeinden Staatsbeihilfen erbeten worden, doch verhält sich die Regierung ablehnend.

Die Einmündeten A der Zweiten Kammer beschloß heute in ihrer letzten Sitzung mit dem Mehrheit die in der Berichterstatter erstattete die Beitragspflicht zur Versicherung und die Befreiung der Beamten bei Verlehen im Amte. Die in Aussicht genommene Summe von 10000 K für Versicherung wird teilweise als zu gering betrachtet. Der Regierungsvorstand weist darauf hin, daß die Beamten doch auch selbst Beiträge leisteten. Wie schon in der allgemeinen Debatte, so wurde auch jetzt die Frage der Vermehrung der Richterstellen erörtert. Es sind 50 neue Richterstellen eingestellt. Tropfen sind die Zahl der Richter infolge der starken Vermehrung der Arbeit. Ein Regierungsvorstand meint, daß Sachen gegen Preußen verfassungsmäßig nicht Richter neu eingestellt habe. Der Berichterstatter weist darauf hin, daß der Staat darauf bedacht sein müsse, die Zahl der Richter durch zu verringern. Ein Regierungsvorstand stimmt diesem Grundgedanken zu, erinnert aber an die finanziellen Gesichtspunkte. Es werden dann Gehaltsfragen erörtert. Die vorliegenden Budgetstellen werden von einem nationalliberalen Redner bestritten. Die Regierung äußert sich zum Zeit abruhmend. Zur Einführung der gesetzlichen Arbeitslosenversicherung sind von verschiedenen Gemeinden Staatsbeihilfen erbeten worden, doch verhält sich die Regierung ablehnend.

Die Einmündeten A der Zweiten Kammer beschloß heute in ihrer letzten Sitzung mit dem Mehrheit die in der Berichterstatter erstattete die Beitragspflicht zur Versicherung und die Befreiung der Beamten bei Verlehen im Amte. Die in Aussicht genommene Summe von 10000 K für Versicherung wird teilweise als zu gering betrachtet. Der Regierungsvorstand weist darauf hin, daß die Beamten doch auch selbst Beiträge leisteten. Wie schon in der allgemeinen Debatte, so wurde auch jetzt die Frage der Vermehrung der Richterstellen erörtert. Es sind 50 neue Richterstellen eingestellt. Tropfen sind die Zahl der Richter infolge der starken Vermehrung der Arbeit. Ein Regierungsvorstand meint, daß Sachen gegen Preußen verfassungsmäßig nicht Richter neu eingestellt habe. Der Berichterstatter weist darauf hin, daß der Staat darauf bedacht sein müsse, die Zahl der Richter durch zu verringern. Ein Regierungsvorstand stimmt diesem Grundgedanken zu, erinnert aber an die finanziellen Gesichtspunkte. Es werden dann Gehaltsfragen erörtert. Die vorliegenden Budgetstellen werden von einem nationalliberalen Redner bestritten. Die Regierung äußert sich zum Zeit abruhmend. Zur Einführung der gesetzlichen Arbeitslosenversicherung sind von verschiedenen Gemeinden Staatsbeihilfen erbeten worden, doch verhält sich die Regierung ablehnend.

Die Einmündeten A der Zweiten Kammer beschloß heute in ihrer letzten Sitzung mit dem Mehrheit die in der Berichterstatter erstattete die Beitragspflicht zur Versicherung und die Befreiung der Beamten bei Verlehen im Amte. Die in Aussicht genommene Summe von 10000 K für Versicherung wird teilweise als zu gering betrachtet. Der Regierungsvorstand weist darauf hin, daß die Beamten doch auch selbst Beiträge leisteten. Wie schon in der allgemeinen Debatte, so wurde auch jetzt die Frage der Vermehrung der Richterstellen erörtert. Es sind 50 neue Richterstellen eingestellt. Tropfen sind die Zahl der Richter infolge der starken Vermehrung der Arbeit. Ein Regierungsvorstand meint, daß Sachen gegen Preußen verfassungsmäßig nicht Richter neu eingestellt habe. Der Berichterstatter weist darauf hin, daß der Staat darauf bedacht sein müsse, die Zahl der Richter durch zu verringern. Ein Regierungsvorstand stimmt diesem Grundgedanken zu, erinnert aber an die finanziellen Gesichtspunkte. Es werden dann Gehaltsfragen erörtert. Die vorliegenden Budgetstellen werden von einem nationalliberalen Redner bestritten. Die Regierung äußert sich zum Zeit abruhmend. Zur Einführung der gesetzlichen Arbeitslosenversicherung sind von verschiedenen Gemeinden Staatsbeihilfen erbeten worden, doch verhält sich die Regierung ablehnend.

Die Einmündeten A der Zweiten Kammer beschloß heute in ihrer letzten Sitzung mit dem Mehrheit die in der Berichterstatter erstattete die Beitragspflicht zur Versicherung und die Befreiung der Beamten bei Verlehen im Amte. Die in Aussicht genommene Summe von 10000 K für Versicherung wird teilweise als zu gering betrachtet. Der Regierungsvorstand weist darauf hin, daß die Beamten doch auch selbst Beiträge leisteten. Wie schon in der allgemeinen Debatte, so wurde auch jetzt die Frage der Vermehrung der Richterstellen erörtert. Es sind 50 neue Richterstellen eingestellt. Tropfen sind die Zahl der Richter infolge der starken Vermehrung der Arbeit. Ein Regierungsvorstand meint, daß Sachen gegen Preußen verfassungsmäßig nicht Richter neu eingestellt habe. Der Berichterstatter weist darauf hin, daß der Staat darauf bedacht sein müsse, die Zahl der Richter durch zu verringern. Ein Regierungsvorstand stimmt diesem Grundgedanken zu, erinnert aber an die finanziellen Gesichtspunkte. Es werden dann Gehaltsfragen erörtert. Die vorliegenden Budgetstellen werden von einem nationalliberalen Redner bestritten. Die Regierung äußert sich zum Zeit abruhmend. Zur Einführung der gesetzlichen Arbeitslosenversicherung sind von verschiedenen Gemeinden Staatsbeihilfen erbeten worden, doch verhält sich die Regierung ablehnend.

Die Einmündeten A der Zweiten Kammer beschloß heute in ihrer letzten Sitzung mit dem Mehrheit die in der Berichterstatter erstattete die Beitragspflicht zur Versicherung und die Befreiung der Beamten bei Verlehen im Amte. Die in Aussicht genommene Summe von 10000 K für Versicherung wird teilweise als zu gering betrachtet. Der Regierungsvorstand weist darauf hin, daß die Beamten doch auch selbst Beiträge leisteten. Wie schon in der allgemeinen Debatte, so wurde auch jetzt die Frage der Vermehrung der Richterstellen erörtert. Es sind 50 neue Richterstellen eingestellt. Tropfen sind die Zahl der Richter infolge der starken Vermehrung der Arbeit. Ein Regierungsvorstand meint, daß Sachen gegen Preußen verfassungsmäßig nicht Richter neu eingestellt habe. Der Berichterstatter weist darauf hin, daß der Staat darauf bedacht sein müsse, die Zahl der Richter durch zu verringern. Ein Regierungsvorstand stimmt diesem Grundgedanken zu, erinnert aber an die finanziellen Gesichtspunkte. Es werden dann Gehaltsfragen erörtert. Die vorliegenden Budgetstellen werden von einem nationalliberalen Redner bestritten. Die Regierung äußert sich zum Zeit abruhmend. Zur Einführung der gesetzlichen Arbeitslosenversicherung sind von verschiedenen Gemeinden Staatsbeihilfen erbeten worden, doch verhält sich die Regierung ablehnend.

Die Einmündeten A der Zweiten Kammer beschloß heute in ihrer letzten Sitzung mit dem Mehrheit die in der Berichterstatter erstattete die Beitragspflicht zur Versicherung und die Befreiung der Beamten bei Verlehen im Amte. Die in Aussicht genommene Summe von 10000 K für Versicherung wird teilweise als zu gering betrachtet. Der Regierungsvorstand weist darauf hin, daß die Beamten doch auch selbst Beiträge leisteten. Wie schon in der allgemeinen Debatte, so wurde auch jetzt die Frage der Vermehrung der Richterstellen erörtert. Es sind 50 neue Richterstellen eingestellt. Tropfen sind die Zahl der Richter infolge der starken Vermehrung der Arbeit. Ein Regierungsvorstand meint, daß Sachen gegen Preußen verfassungsmäßig nicht Richter neu eingestellt habe. Der Berichterstatter weist darauf hin, daß der Staat darauf bedacht sein müsse, die Zahl der Richter durch zu verringern. Ein Regierungsvorstand stimmt diesem Grundgedanken zu, erinnert aber an die finanziellen Gesichtspunkte. Es werden dann Gehaltsfragen erörtert. Die vorliegenden Budgetstellen werden von einem nationalliberalen Redner bestritten. Die Regierung äußert sich zum Zeit abruhmend. Zur Einführung der gesetzlichen Arbeitslosenversicherung sind von verschiedenen Gemeinden Staatsbeihilfen erbeten worden, doch verhält sich die Regierung ablehnend.

Die Einmündeten A der Zweiten Kammer beschloß heute in ihrer letzten Sitzung mit dem Mehrheit die in der Berichterstatter erstattete die Beitragspflicht zur Versicherung und die Befreiung der Beamten bei Verlehen im Amte. Die in Aussicht genommene Summe von 10000 K für Versicherung wird teilweise als zu gering betrachtet. Der Regierungsvorstand weist darauf hin, daß die Beamten doch auch selbst Beiträge leisteten. Wie schon in der allgemeinen Debatte, so wurde auch jetzt die Frage der Vermehrung der Richterstellen erörtert. Es sind 50 neue Richterstellen eingestellt. Tropfen sind die Zahl der Richter infolge der starken Vermehrung der Arbeit. Ein Regierungsvorstand meint, daß Sachen gegen Preußen verfassungsmäßig nicht Richter neu eingestellt habe. Der Berichterstatter weist darauf hin, daß der Staat darauf bedacht sein müsse, die Zahl der Richter durch zu verringern. Ein Regierungsvorstand stimmt diesem Grundgedanken zu, erinnert aber an die finanziellen Gesichtspunkte. Es werden dann Gehaltsfragen erörtert. Die vorliegenden Budgetstellen werden von einem nationalliberalen Redner bestritten. Die Regierung äußert sich zum Zeit abruhmend. Zur Einführung der gesetzlichen Arbeitslosenversicherung sind von verschiedenen Gemeinden Staatsbeihilfen erbeten worden, doch verhält sich die Regierung ablehnend.

Die Einmündeten A der Zweiten Kammer beschloß heute in ihrer letzten Sitzung mit dem Mehrheit die in der Berichterstatter erstattete die Beitragspflicht zur Versicherung und die Befreiung der Beamten bei Verlehen im Amte. Die in Aussicht genommene Summe von 10000 K für Versicherung wird teilweise als zu gering betrachtet. Der Regierungsvorstand weist darauf hin, daß die Beamten doch auch selbst Beiträge leisteten. Wie schon in der allgemeinen Debatte, so wurde auch jetzt die Frage der Vermehrung der Richterstellen erörtert. Es sind 50 neue Richterstellen eingestellt. Tropfen sind die Zahl der Richter infolge der starken Vermehrung der Arbeit. Ein Regierungsvorstand meint, daß Sachen gegen Preußen verfassungsmäßig nicht Richter neu eingestellt habe. Der Berichterstatter weist darauf hin, daß der Staat darauf bedacht sein müsse, die Zahl der Richter durch zu verringern. Ein Regierungsvorstand stimmt diesem Grundgedanken zu, erinnert aber an die finanziellen Gesichtspunkte. Es werden dann Gehaltsfragen erörtert. Die vorliegenden Budgetstellen werden von einem nationalliberalen Redner bestritten. Die Regierung äußert sich zum Zeit abruhmend. Zur Einführung der gesetzlichen Arbeitslosenversicherung sind von verschiedenen Gemeinden Staatsbeihilfen erbeten worden, doch verhält sich die Regierung ablehnend.

Die Einmündeten A der Zweiten Kammer beschloß heute in ihrer letzten Sitzung mit dem Mehrheit die in der Berichterstatter erstattete die Beitragspflicht zur Versicherung und die Befreiung der Beamten bei Verlehen im Amte. Die in Aussicht genommene Summe von 10000 K für Versicherung wird teilweise als zu gering betrachtet. Der Regierungsvorstand weist darauf hin, daß die Beamten doch auch selbst Beiträge leisteten. Wie schon in der allgemeinen Debatte, so wurde auch jetzt die Frage der Vermehrung der Richterstellen erörtert. Es sind 50 neue Richterstellen eingestellt. Tropfen sind die Zahl der Richter infolge der starken Vermehrung der Arbeit. Ein Regierungsvorstand meint, daß Sachen gegen Preußen verfassungsmäßig nicht Richter neu eingestellt habe. Der Berichterstatter weist darauf hin, daß der Staat darauf bedacht sein müsse, die Zahl der Richter durch zu verringern. Ein Regierungsvorstand stimmt diesem Grundgedanken zu, erinnert aber an die finanziellen Gesichtspunkte. Es werden dann Gehaltsfragen erörtert. Die vorliegenden Budgetstellen werden von einem nationalliberalen Redner bestritten. Die Regierung äußert sich zum Zeit abruhmend. Zur Einführung der gesetzlichen Arbeitslosenversicherung sind von verschiedenen Gemeinden Staatsbeihilfen erbeten worden, doch verhält sich die Regierung ablehnend.

Die Einmündeten A der Zweiten Kammer beschloß heute in ihrer letzten Sitzung mit dem Mehrheit die in der Berichterstatter erstattete die Beitragspflicht zur Versicherung und die Befreiung der Beamten bei Verlehen im Amte. Die in Aussicht genommene Summe von 10000 K für Versicherung wird teilweise als zu gering betrachtet. Der Regierungsvorstand weist darauf hin, daß die Beamten doch auch selbst Beiträge leisteten. Wie schon in der allgemeinen Debatte, so wurde auch jetzt die Frage der Vermehrung der Richterstellen erörtert. Es sind 50 neue Richterstellen eingestellt. Tropfen sind die Zahl der Richter infolge der starken Vermehrung der Arbeit. Ein Regierungsvorstand meint, daß Sachen gegen Preußen verfassungsmäßig nicht Richter neu eingestellt habe. Der Berichterstatter weist darauf hin, daß der Staat darauf bedacht sein müsse, die Zahl der Richter durch zu verringern. Ein Regierungsvorstand stimmt diesem Grundgedanken zu, erinnert aber an die finanziellen Gesichtspunkte. Es werden dann Gehaltsfragen erörtert. Die vorliegenden Budgetstellen werden von einem nationalliberalen Redner bestritten. Die Regierung äußert sich zum Zeit abruhmend. Zur Einführung der gesetzlichen Arbeitslosenversicherung sind von verschiedenen Gemeinden Staatsbeihilfen erbeten worden, doch verhält sich die Regierung ablehnend.

Die Einmündeten A der Zweiten Kammer beschloß heute in ihrer letzten Sitzung mit dem Mehrheit die in der Berichterstatter erstattete die Beitragspflicht zur Versicherung und die Befreiung der Beamten bei Verlehen im Amte. Die in Aussicht genommene Summe von 10000 K für Versicherung wird teilweise als zu gering betrachtet. Der Regierungsvorstand weist darauf hin, daß die Beamten doch auch selbst Beiträge leisteten. Wie schon in der allgemeinen Debatte, so wurde auch jetzt die Frage der Vermehrung der Richterstellen erörtert. Es sind 50 neue Richterstellen eingestellt. Tropfen sind die Zahl der Richter infolge der starken Vermehrung der Arbeit. Ein Regierungsvorstand meint, daß Sachen gegen Preußen verfassungsmäßig nicht Richter neu eingestellt habe. Der Berichterstatter weist darauf hin, daß der Staat darauf bedacht sein müsse, die Zahl der Richter durch zu verringern. Ein Regierungsvorstand stimmt diesem Grundgedanken zu, erinnert aber an die finanziellen Gesichtspunkte. Es werden dann Gehaltsfragen erörtert. Die vorliegenden Budgetstellen werden von einem nationalliberalen Redner bestritten. Die Regierung äußert sich zum Zeit abruhmend. Zur Einführung der gesetzlichen Arbeitslosenversicherung sind von verschiedenen Gemeinden Staatsbeihilfen erbeten worden, doch verhält sich die Regierung ablehnend.

Die Einmündeten A der Zweiten Kammer beschloß heute in ihrer letzten Sitzung mit dem Mehrheit die in der Berichterstatter erstattete die Beitragspflicht zur Versicherung und die Befreiung der Beamten bei Verlehen im Amte. Die in Aussicht genommene Summe von 10000 K für Versicherung wird teilweise als zu gering betrachtet. Der Regierungsvorstand weist darauf hin, daß die Beamten doch auch selbst Beiträge leisteten. Wie schon in der allgemeinen Debatte, so wurde auch jetzt die Frage der Vermehrung der Richterstellen erörtert. Es sind 50 neue Richterstellen eingestellt. Tropfen sind die Zahl der Richter infolge der starken Vermehrung der Arbeit. Ein Regierungsvorstand meint, daß Sachen gegen Preußen verfassungsmäßig nicht Richter neu eingestellt habe. Der Berichterstatter weist darauf hin, daß der Staat darauf bedacht sein müsse, die Zahl der Richter durch zu verringern. Ein Regierungsvorstand stimmt diesem Grundgedanken zu, erinnert aber an die finanziellen Gesichtspunkte. Es werden dann Gehaltsfragen erörtert. Die vorliegenden Budgetstellen werden von einem nationalliberalen Redner bestritten. Die Regierung äußert sich zum Zeit abruhmend. Zur Einführung der gesetzlichen Arbeitslosenversicherung sind von verschiedenen Gemeinden Staatsbeihilfen erbeten worden, doch verhält sich die Regierung ablehnend.

zogen. Dabei erhielt einer der Angreifer einen Stich über das Gesicht. Bei dem Versuch, zwei Burschen festzusetzen, erhielt ein Unteroffizier einen leichten Messerstich am Hinterkopf. Als sich die Unteroffiziere verteidigten nach der Kaserne zurückzogen, war die Menge, die sie verfolgte, schließlich auf 40 bis 50 Köpfe angewachsen. Die herbeigeeilte Polizei konnte mehrere Namen der Exzessanten fest. Die weitere Untersuchung ist im Gange.

Außerdem hat das Kommando des Infanterie-Regiments Nr. 126 Straßburg wegen Beleidigung nach Artikel 194 des Reichsstrafgesetzbuches gestellt.

**Drei weitere Angriffe auf Militärpersonen.** Straßburg, 26. Februar. Von unbekannter Seite werden heute drei weitere Fälle von Angriffen auf Militärpersonen mitgeteilt. Am Sonnabend abend wurde ein Unteroffizier des Feldartillerieregiments in der Nähe des Meyer Platzes von Zivilisten beschimpft und tätlich angegriffen, wobei einer der Messerhelden von dem Unteroffizier am Kopf verletzt wurde. Am Montag abend wurde ein Sanitätsfeldarzt in der Nähe der neuen Ostfrontenkasse von Zivilisten ohne jeden Anlaß geschlagen. Am selben Abend wurde der Posten vor dem Stallhof auf dem Poligon von zwei Personen, die sich offenbar im Zeit aufgedrückt hatten, angefallen. Die Täter konnten entkommen. Der Posten will die Worte: „Ich bringe den Posten heute abend noch um“, gehört haben. Vom Gouvernement ist angeordnet worden, daß alle außerhalb der Stadt stehenden Posten von jetzt ab mit geladenem Gewehr dort zu stehen haben.

**Die Einkommensteuervorlage im Senat.** Paris, 26. Februar. Der Senat verhandelte heute über die Einkommensteuer in der Fassung der Kommission. Der Artikel 1, der die bisherige Grundsteuer für unedebulte Grundstücke vom 1. Januar 1915 ab aufhebt, wurde angenommen. Dem Artikel 2, der die Kommissionsfassung, der eine Grundsteuer für unedebulte Grundstücke nach Maßgabe ihres Ertrages festsetzt. Ferner wurde Artikel 6 angenommen, der diese Steuer auf 4 Prozent von vier Fünfteln des Sachwertes festsetzt. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

**Bisadmiral Kranz †.** Paris, 26. Februar. Heute normittag ist in London der ehemalige Marineminister Bisadmiral Kranz im Alter von 92 Jahren gestorben.

**Staatssekretär Grey über den Tod Bentons.** London, 26. Februar. Staatssekretär Grey teilte im Unterhaus Einzelheiten über die letzten Schritte mit, die ergriffen worden sind, um den Tod Bentons aufzuklären, und daß die amerikanische Regierung im Falle Benton ebenfalls Eifer zeigen und ebenfalls zur Aufklärung der Vorstufen zu tun, als wenn Benton amerikanischer Bürger gewesen wäre. Er werde in der nächsten Woche eine Erklärung über das abgeben, was nach Ansicht der britischen Regierung in diesem Falle noch getan werden könne, um die Tatsachen festzustellen, falls diese dann noch immer zweifelhaft seien, oder um den Vorlesungen nach Gerechtigkeit Genüge zu tun. (Beifall.)

**Rußlands Verhältnisse an der Westgrenze.** (Eigener Drahtbericht.) Berlin, 26. Februar. Ueber die Verhältnisse an der Westgrenze von Rußland an seiner Westgrenze, die seit langem kein Geheimnis mehr sind, werden folgende Einzelheiten bekannt. Rußland baut eine Reihe von Forts an der Elbe-Brest-Niemen-Grenze (Gouvernement Ostpreußen)-Litauen (Königliches Meer), eine Elbe, die als zweite Haupt-Verteidigungslinie gegen Deutschland und Oesterreich in Betracht kommt. Für Eisenbahnanlagen, die für die neuen Forts gebraucht werden, baut die russische Regierung eigene Fabriken nach Plänen französischer Ingenieure. Eigenartigweise ist jedoch ein großer Teil der Maschinenanlagen dieser Eisenbahnwerke an deutsche Firmen vergeben worden. Die geographische Lage dieser neuen Fortsetzung zeigt deutlich, daß sich Rußland zurzeit nicht aufzugeben will, einen Angriffskrieg zu unternehmen, und daß es sich im Kriege nach alter russischer Taktik darauf gefast macht, einen Teil seines Gebietes zu räumen.

**Eisenbahnstreik in Portugal.** Paris, 26. Februar. Infolge des portugiesischen Eisenbahnstreiks werden von heute ab bis auf weiteres keine Fahrkarten nach Portugal ausgegeben. Reisende, die während am Sonntag verlassen haben, sind erst heute normittag nach sechsständiger Umleitung in Paris eingetroffen. In gewöhnlichen Zeiten beansprucht diese Reise 32 Stunden. Die Reisenden berichten, daß die Eisenbahnverbindungen zwischen Lissabon und Spanien vollständig unterbrochen sind. Die Ausländer haben die Sanktion der Eisenbahnlinie von Lissabon nach der spanischen Grenze gesperrt und einen Güterzug in einem Tunnel zum Eingangs gebracht. Außerdem haben sie mehrere Telegraphenlinien zerlegt.

**Ein Tadelvotum gegen den japanischen Minister des Innern abgelehnt.** Tokio, 26. Februar. Das Tadelvotum gegen den Minister des Innern Hara wegen der Haltung der Polizei bei den Demonstrationen am 19. Februar wurde im Abgeordnetenhaus mit 204 gegen 152 Stimmen abgelehnt. Hara verteidigte die Haltung der Behörden damit, daß der Mob die Aufrechterhaltung des Friedens und der Ordnung in der Hauptstadt bedroht habe.

**Die deutsch-brasilianischen Beziehungen.** Rio de Janeiro, 26. Februar. In seiner Antwort auf eine Depesche des Präsidenten von Brasilien Fernandes da Fonseca hat Kaiser Wilhelm in liebenswürdigen Worten die Fühlung ausgebracht, daß der Verlauf des deutschen Gesandtes in Brasilien zur Entwicklung der guten Beziehungen beider Länder beitragen werde.

**Zur Explosion in Rummelsburg.** Berlin, 26. Februar. (Abends 8 Uhr.) Bei der Explosionskatastrophe im Rummelsburger Kriegerheim für Antikriegsarbeit in Berlin-Rummelsburg sind, wie nunmehr endgültig feststehen dürfte, insgesamt zehn Menschenleben vernichtet worden. Bei der Retorsierung der teilweise bis zur Unkenntlichkeit zugerichteten Verunglückten durch Arbeitstollgen stellten sich zunächst verdächtige Erscheinungen ein, die, nachdem die Angehörigen erschienen

waren, behoben werden konnten. Es sind nunmehr geborgen die Leichen der Arbeiter Kuff, Kühn, Lindner, Brill, Bodeh, des Ingenieurs Weich und der Arbeiter Pawlowitsch und Bolke ruhen noch unter den rauchenden, mit Wasser durchtränkten Trümmern. Der Materialschaden ist bedeutend, da fast alle Gebäude beschädigt sind.

**Rummelsburg, 26. Februar.** Bis 10 Uhr abends sind aus den Trümmern der zu Mittag durch eine Explosion zerstörten Antikriegsarbeit acht Tote und acht Schwerverletzte geborgen worden. Zwei Personen werden noch vermist.

**Die Reise der „Prinzess Alice“ nach Ostasien fortgesetzt.** Bremen, 26. Februar. Der Reichspostdampfer „Prinzess Alice“ hat nach Beilegung des auf der Seebeide erlittenen Schraudenfehlers am Donnerstag nach Ostasien vor mittag 5 Uhr die Reise nach Ostasien fortgesetzt.

**Zum Duell der beiden Deputierten in Belg.** Mecheln, 26. Februar. Nach Berichten, die in der Stadt umliefen, haben den Anlaß zu dem bereits gemeldeten Zweikampfe die Beziehungen, die während der Karnavalswoche zwischen dem Deputierten von La Halle Ste. George und Frau Haage aufgenommen worden waren und zu einer so schweren Ehrenkränkung des Deputierten Haage führten, daß sie selbst unter Rücksichtnahme auf die beim Karnaval herrschende Stimmung nicht in milderen Klischee erscheinen konnten.

**Eine historische Kirche durch Feuer zerstört.** Chiburg, 26. Februar. Die historische Kirche in Chiburg (Süd-Lothlan) ist am Donnerstag normittag durch Feuer zerstört worden; dabei gingen Reliquien in hohem Werte verloren. An der Brandstelle wurden Aufrufe für das Frauenhilfswerk geäußert.

**Lezte Depeschen und Fernsprechmeldungen.** Botschafter-Diner beim Kaiserpaar. Berlin, 26. Februar. Heute abend fand bei dem Kaiser und der Kaiserin ein Botschafter-Diner mit nachfolgendem Konzert statt.

**Keine Ueberbedelung des Prinzen Eitel Friedrich nach Polen.** Berlin, 26. Februar. (W. T. S.) In der Umgebung des Prinzen Eitel Friedrich ist von einer Ueberbedelung nach Polen nichts bekannt.

**Gründung einer Liga zur Verteidigung Elsaß-Lothringens.** Straßburg, 26. Februar. Wie die „Reichsländische Korrespondenz“ meldet, fand unter dem Vorsitz des Präsidenten der Zweiten Kammer des Landtages Dr. Kildin im Landtagsgebäude eine von Landtagsabgeordneten nach einberufene Verammlung zur Gründung einer Liga zur Verteidigung Elsaß-Lothringens statt. Zahlreiche Mitglieder der Ersten und der Zweiten Kammer sowie Vertreter der Presse waren erschienen. Alle Parteien waren vertreten. Die Verammlung stand einmütig auf dem Standpunkt, daß die Liga gegründet werden solle. Eine Kommission, bestehend aus fünf Mitgliedern der Ersten, acht Mitgliedern der Zweiten Kammer und vier Vertretern der Presse, wurde gewählt. Dem Vorsitz der Kommission übernahm Dr. Kildin.

**Veranstaltung des Redakteurs Jung vom „Journal d'Alsace-Lorraine“.** Straßburg, 26. Februar. Die Straßammer verurteilte den verantwortlichen Redakteur Jung vom „Journal d'Alsace-Lorraine“ wegen öffentlicher Beleidigung der Leiter der Landes-Steinmehles zu 300 Mark Geldstrafe, wesshalb 30 Tagen Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens. Jung hatte in einem Artikel am 2. September 1913 die Behauptung bestritten, indem er ihr vorwerf, daß sie auf brutale Weise unter Androhung der Verhaftung die deutsche Sprache einprenten.

**Neuerer Zwischenfall zwischen Unteroffizieren und Zivilisten.** Straßburg, 26. Februar. Ueber den in der Presse verbreiteten Zwischenfall zwischen Unteroffizieren und Zivilisten, der sich hier in der Nacht zum Montag ereignete, wird von den zuständigen Stellen mitgeteilt:

„Auf dem Heimwege zur Kaserne wurden drei Unteroffiziere vom Infanterie-Regiment Nr. 126 am Ausgang der Langen Straße von einer Gruppe Zivilisten mit den Worten „Ihr Sauwunden“ beleidigt. Als ein Unteroffizier die Beleidiger zur Rede stellte, hielten diese aus einem hohen Wirtshause 10 bis 12 junge Burschen herbei und gingen zum Teil mit offenem Messer gegen die Unteroffiziere los, welche zur Abwehr schänd-

liten. Dabei erhielt einer der Angreifer einen Stich über das Gesicht. Bei dem Versuch, zwei Burschen festzusetzen, erhielt ein Unteroffizier einen leichten Messerstich am Hinterkopf. Als sich die Unteroffiziere verteidigten nach der Kaserne zurückzogen, war die Menge, die sie verfolgte, schließlich auf 40 bis 50 Köpfe angewachsen. Die herbeigeeilte Polizei konnte mehrere Namen der Exzessanten fest. Die weitere Untersuchung ist im Gange.

Außerdem hat das Kommando des Infanterie-Regiments Nr. 126 Straßburg wegen Beleidigung nach Artikel 194 des Reichsstrafgesetzbuches gestellt.

**Drei weitere Angriffe auf Militärpersonen.** Straßburg, 26. Februar. Von unbekannter Seite werden heute drei weitere Fälle von Angriffen auf Militärpersonen mitgeteilt. Am Sonnabend abend wurde ein Unteroffizier des Feldartillerieregiments in der Nähe des Meyer Platzes von Zivilisten beschimpft und tätlich angegriffen, wobei einer der Messerhelden von dem Unteroffizier am Kopf verletzt wurde. Am Montag abend wurde ein Sanitätsfeldarzt in der Nähe der neuen Ostfrontenkasse von Zivilisten ohne jeden Anlaß geschlagen. Am selben Abend wurde der Posten vor dem Stallhof auf dem Poligon von zwei Personen, die sich offenbar im Zeit aufgedrückt hatten, angefallen. Die Täter konnten entkommen. Der Posten will die Worte: „Ich bringe den Posten heute abend noch um“, gehört haben. Vom Gouvernement ist angeordnet worden, daß alle außerhalb der Stadt stehenden Posten von jetzt ab mit geladenem Gewehr dort zu stehen haben.

**Die Einkommensteuervorlage im Senat.** Paris, 26. Februar. Der Senat verhandelte heute über die Einkommensteuer in der Fassung der Kommission. Der Artikel 1, der die bisherige Grundsteuer für unedebulte Grundstücke vom 1. Januar 1915 ab aufhebt, wurde angenommen. Dem Artikel 2, der die Kommissionsfassung, der eine Grundsteuer für unedebulte Grundstücke nach Maßgabe ihres Ertrages festsetzt. Ferner wurde Artikel 6 angenommen, der diese Steuer auf 4 Prozent von vier Fünfteln des Sachwertes festsetzt. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

**Bisadmiral Kranz †.** Paris, 26. Februar. Heute normittag ist in London der ehemalige Marineminister Bisadmiral Kranz im Alter von 92 Jahren gestorben.

**Staatssekretär Grey über den Tod Bentons.** London, 26. Februar. Staatssekretär Grey teilte im Unterhaus Einzelheiten über die letzten Schritte mit, die ergriffen worden sind, um den Tod Bentons aufzuklären, und daß die amerikanische Regierung im Falle Benton ebenfalls Eifer zeigen und ebenfalls zur Aufklärung der Vorstufen zu tun, als wenn Benton amerikanischer Bürger gewesen wäre. Er werde in der nächsten Woche eine Erklärung über das abgeben, was nach Ansicht der britischen Regierung in diesem Falle noch getan werden könne, um die Tatsachen festzustellen, falls diese dann noch immer zweifelhaft seien, oder um den Vorlesungen nach Gerechtigkeit Genüge zu tun. (Beifall.)

**Rußlands Verhältnisse an der Westgrenze.** (Eigener Drahtbericht.) Berlin, 26. Februar. Ueber die Verhältnisse an der Westgrenze von Rußland an seiner Westgrenze, die seit langem kein Geheimnis mehr sind, werden folgende Einzelheiten bekannt. Rußland baut eine Reihe von Forts an der Elbe-Brest-Niemen-Grenze (Gouvernement Ostpreußen)-Litauen (Königliches Meer), eine Elbe, die als zweite Haupt-Verteidigungslinie gegen Deutschland und Oesterreich in Betracht kommt. Für Eisenbahnanlagen, die für die neuen Forts gebraucht werden, baut die russische Regierung eigene Fabriken nach Plänen französischer Ingenieure. Eigenartigweise ist jedoch ein großer Teil der Maschinenanlagen dieser Eisenbahnwerke an deutsche Firmen vergeben worden. Die geographische Lage dieser neuen Fortsetzung zeigt deutlich, daß sich Rußland zurzeit nicht aufzugeben will, einen Angriffskrieg zu unternehmen, und daß es sich im Kriege nach alter russischer Taktik darauf gefast macht, einen Teil seines Gebietes zu räumen.

**Eisenbahnstreik in Portugal.** Paris, 26. Februar. Infolge des portugiesischen Eisenbahnstreiks werden von heute ab bis auf weiteres keine Fahrkarten nach Portugal ausgegeben. Reisende, die während am Sonntag verlassen haben, sind erst heute normittag nach sechsständiger Umleitung in Paris eingetroffen. In gewöhnlichen Zeiten beansprucht diese Reise 32 Stunden. Die Reisenden berichten, daß die Eisenbahnverbindungen zwischen Lissabon und Spanien vollständig unterbrochen sind. Die Ausländer haben die Sanktion der Eisenbahnlinie von Lissabon nach der spanischen Grenze gesperrt und einen Güterzug in einem Tunnel zum Eingangs gebracht. Außerdem haben sie mehrere Telegraphenlinien zerlegt.

**Ein Tadelvotum gegen den japanischen Minister des Innern abgelehnt.** Tokio, 26. Februar. Das Tadelvotum gegen den Minister des Innern Hara wegen der Haltung der Polizei bei den Demonstrationen am 19. Februar wurde im Abgeordnetenhaus mit 204 gegen 152 Stimmen abgelehnt. Hara verteidigte die Haltung der Behörden damit, daß der Mob die Aufrechterhaltung des Friedens und der Ordnung in der Hauptstadt bedroht habe.

**Die deutsch-brasilianischen Beziehungen.** Rio de Janeiro, 26. Februar. In seiner Antwort



# Kaffee von British Indien

## neuester Ernte Neilgherry, Mysore etc.

Die ersten Sendungen davon sind in den für den Leipziger Geschmack sehr passenden, auch seit Jahren beliebten Marken, wieder eingetroffen.

Je nach Qualität und Bohne kommen dieselben bei mir in den Preislagen und Mischungen

**160 180 und 200 Pfg.** das Pfund  
täglich frisch geröstet

zum Verkauf und sind hiermit bestens empfohlen.

## Max Richter

Königlicher Hotellieferant  
Petersstrasse Reichsbankflügelbau.



Aus frischen Zufuhren:  
ff. Angelo Schellisch (a Pfg.)  
- Hingoländer - 60 A  
ff. Slettinger Hecht a Pfg. 90 A  
- Tafel-Zander - 110  
- vorzügliche Qualität -  
- lebende Spiegel-Korallen -  
a Pfg. 110-120 A  
- lebende Porz.-Schleie  
a Pfg. 110-120 A  
- Grönland-Wunsch a Pfg. 1.60  
- Ich. Oder-Heck a Pfg. 1.20  
empfehlen Telefon 4424

Leipziger Fischhalle,  
34 Reichsstrasse 34.

Große frische Eier, über 60 g schwer, per 10 Stück 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.00, 2.10, 2.20, 2.30, 2.40, 2.50, 2.60, 2.70, 2.80, 2.90, 3.00, 3.10, 3.20, 3.30, 3.40, 3.50, 3.60, 3.70, 3.80, 3.90, 4.00, 4.10, 4.20, 4.30, 4.40, 4.50, 4.60, 4.70, 4.80, 4.90, 5.00, 5.10, 5.20, 5.30, 5.40, 5.50, 5.60, 5.70, 5.80, 5.90, 6.00, 6.10, 6.20, 6.30, 6.40, 6.50, 6.60, 6.70, 6.80, 6.90, 7.00, 7.10, 7.20, 7.30, 7.40, 7.50, 7.60, 7.70, 7.80, 7.90, 8.00, 8.10, 8.20, 8.30, 8.40, 8.50, 8.60, 8.70, 8.80, 8.90, 9.00, 9.10, 9.20, 9.30, 9.40, 9.50, 9.60, 9.70, 9.80, 9.90, 10.00, 10.10, 10.20, 10.30, 10.40, 10.50, 10.60, 10.70, 10.80, 10.90, 11.00, 11.10, 11.20, 11.30, 11.40, 11.50, 11.60, 11.70, 11.80, 11.90, 12.00, 12.10, 12.20, 12.30, 12.40, 12.50, 12.60, 12.70, 12.80, 12.90, 13.00, 13.10, 13.20, 13.30, 13.40, 13.50, 13.60, 13.70, 13.80, 13.90, 14.00, 14.10, 14.20, 14.30, 14.40, 14.50, 14.60, 14.70, 14.80, 14.90, 15.00, 15.10, 15.20, 15.30, 15.40, 15.50, 15.60, 15.70, 15.80, 15.90, 16.00, 16.10, 16.20, 16.30, 16.40, 16.50, 16.60, 16.70, 16.80, 16.90, 17.00, 17.10, 17.20, 17.30, 17.40, 17.50, 17.60, 17.70, 17.80, 17.90, 18.00, 18.10, 18.20, 18.30, 18.40, 18.50, 18.60, 18.70, 18.80, 18.90, 19.00, 19.10, 19.20, 19.30, 19.40, 19.50, 19.60, 19.70, 19.80, 19.90, 20.00, 20.10, 20.20, 20.30, 20.40, 20.50, 20.60, 20.70, 20.80, 20.90, 21.00, 21.10, 21.20, 21.30, 21.40, 21.50, 21.60, 21.70, 21.80, 21.90, 22.00, 22.10, 22.20, 22.30, 22.40, 22.50, 22.60, 22.70, 22.80, 22.90, 23.00, 23.10, 23.20, 23.30, 23.40, 23.50, 23.60, 23.70, 23.80, 23.90, 24.00, 24.10, 24.20, 24.30, 24.40, 24.50, 24.60, 24.70, 24.80, 24.90, 25.00, 25.10, 25.20, 25.30, 25.40, 25.50, 25.60, 25.70, 25.80, 25.90, 26.00, 26.10, 26.20, 26.30, 26.40, 26.50, 26.60, 26.70, 26.80, 26.90, 27.00, 27.10, 27.20, 27.30, 27.40, 27.50, 27.60, 27.70, 27.80, 27.90, 28.00, 28.10, 28.20, 28.30, 28.40, 28.50, 28.60, 28.70, 28.80, 28.90, 29.00, 29.10, 29.20, 29.30, 29.40, 29.50, 29.60, 29.70, 29.80, 29.90, 30.00, 30.10, 30.20, 30.30, 30.40, 30.50, 30.60, 30.70, 30.80, 30.90, 31.00, 31.10, 31.20, 31.30, 31.40, 31.50, 31.60, 31.70, 31.80, 31.90, 32.00, 32.10, 32.20, 32.30, 32.40, 32.50, 32.60, 32.70, 32.80, 32.90, 33.00, 33.10, 33.20, 33.30, 33.40, 33.50, 33.60, 33.70, 33.80, 33.90, 34.00, 34.10, 34.20, 34.30, 34.40, 34.50, 34.60, 34.70, 34.80, 34.90, 35.00, 35.10, 35.20, 35.30, 35.40, 35.50, 35.60, 35.70, 35.80, 35.90, 36.00, 36.10, 36.20, 36.30, 36.40, 36.50, 36.60, 36.70, 36.80, 36.90, 37.00, 37.10, 37.20, 37.30, 37.40, 37.50, 37.60, 37.70, 37.80, 37.90, 38.00, 38.10, 38.20, 38.30, 38.40, 38.50, 38.60, 38.70, 38.80, 38.90, 39.00, 39.10, 39.20, 39.30, 39.40, 39.50, 39.60, 39.70, 39.80, 39.90, 40.00, 40.10, 40.20, 40.30, 40.40, 40.50, 40.60, 40.70, 40.80, 40.90, 41.00, 41.10, 41.20, 41.30, 41.40, 41.50, 41.60, 41.70, 41.80, 41.90, 42.00, 42.10, 42.20, 42.30, 42.40, 42.50, 42.60, 42.70, 42.80, 42.90, 43.00, 43.10, 43.20, 43.30, 43.40, 43.50, 43.60, 43.70, 43.80, 43.90, 44.00, 44.10, 44.20, 44.30, 44.40, 44.50, 44.60, 44.70, 44.80, 44.90, 45.00, 45.10, 45.20, 45.30, 45.40, 45.50, 45.60, 45.70, 45.80, 45.90, 46.00, 46.10, 46.20, 46.30, 46.40, 46.50, 46.60, 46.70, 46.80, 46.90, 47.00, 47.10, 47.20, 47.30, 47.40, 47.50, 47.60, 47.70, 47.80, 47.90, 48.00, 48.10, 48.20, 48.30, 48.40, 48.50, 48.60, 48.70, 48.80, 48.90, 49.00, 49.10, 49.20, 49.30, 49.40, 49.50, 49.60, 49.70, 49.80, 49.90, 50.00, 50.10, 50.20, 50.30, 50.40, 50.50, 50.60, 50.70, 50.80, 50.90, 51.00, 51.10, 51.20, 51.30, 51.40, 51.50, 51.60, 51.70, 51.80, 51.90, 52.00, 52.10, 52.20, 52.30, 52.40, 52.50, 52.60, 52.70, 52.80, 52.90, 53.00, 53.10, 53.20, 53.30, 53.40, 53.50, 53.60, 53.70, 53.80, 53.90, 54.00, 54.10, 54.20, 54.30, 54.40, 54.50, 54.60, 54.70, 54.80, 54.90, 55.00, 55.10, 55.20, 55.30, 55.40, 55.50, 55.60, 55.70, 55.80, 55.90, 56.00, 56.10, 56.20, 56.30, 56.40, 56.50, 56.60, 56.70, 56.80, 56.90, 57.00, 57.10, 57.20, 57.30, 57.40, 57.50, 57.60, 57.70, 57.80, 57.90, 58.00, 58.10, 58.20, 58.30, 58.40, 58.50, 58.60, 58.70, 58.80, 58.90, 59.00, 59.10, 59.20, 59.30, 59.40, 59.50, 59.60, 59.70, 59.80, 59.90, 60.00, 60.10, 60.20, 60.30, 60.40, 60.50, 60.60, 60.70, 60.80, 60.90, 61.00, 61.10, 61.20, 61.30, 61.40, 61.50, 61.60, 61.70, 61.80, 61.90, 62.00, 62.10, 62.20, 62.30, 62.40, 62.50, 62.60, 62.70, 62.80, 62.90, 63.00, 63.10, 63.20, 63.30, 63.40, 63.50, 63.60, 63.70, 63.80, 63.90, 64.00, 64.10, 64.20, 64.30, 64.40, 64.50, 64.60, 64.70, 64.80, 64.90, 65.00, 65.10, 65.20, 65.30, 65.40, 65.50, 65.60, 65.70, 65.80, 65.90, 66.00, 66.10, 66.20, 66.30, 66.40, 66.50, 66.60, 66.70, 66.80, 66.90, 67.00, 67.10, 67.20, 67.30, 67.40, 67.50, 67.60, 67.70, 67.80, 67.90, 68.00, 68.10, 68.20, 68.30, 68.40, 68.50, 68.60, 68.70, 68.80, 68.90, 69.00, 69.10, 69.20, 69.30, 69.40, 69.50, 69.60, 69.70, 69.80, 69.90, 70.00, 70.10, 70.20, 70.30, 70.40, 70.50, 70.60, 70.70, 70.80, 70.90, 71.00, 71.10, 71.20, 71.30, 71.40, 71.50, 71.60, 71.70, 71.80, 71.90, 72.00, 72.10, 72.20, 72.30, 72.40, 72.50, 72.60, 72.70, 72.80, 72.90, 73.00, 73.10, 73.20, 73.30, 73.40, 73.50, 73.60, 73.70, 73.80, 73.90, 74.00, 74.10, 74.20, 74.30, 74.40, 74.50, 74.60, 74.70, 74.80, 74.90, 75.00, 75.10, 75.20, 75.30, 75.40, 75.50, 75.60, 75.70, 75.80, 75.90, 76.00, 76.10, 76.20, 76.30, 76.40, 76.50, 76.60, 76.70, 76.80, 76.90, 77.00, 77.10, 77.20, 77.30, 77.40, 77.50, 77.60, 77.70, 77.80, 77.90, 78.00, 78.10, 78.20, 78.30, 78.40, 78.50, 78.60, 78.70, 78.80, 78.90, 79.00, 79.10, 79.20, 79.30, 79.40, 79.50, 79.60, 79.70, 79.80, 79.90, 80.00, 80.10, 80.20, 80.30, 80.40, 80.50, 80.60, 80.70, 80.80, 80.90, 81.00, 81.10, 81.20, 81.30, 81.40, 81.50, 81.60, 81.70, 81.80, 81.90, 82.00, 82.10, 82.20, 82.30, 82.40, 82.50, 82.60, 82.70, 82.80, 82.90, 83.00, 83.10, 83.20, 83.30, 83.40, 83.50, 83.60, 83.70, 83.80, 83.90, 84.00, 84.10, 84.20, 84.30, 84.40, 84.50, 84.60, 84.70, 84.80, 84.90, 85.00, 85.10, 85.20, 85.30, 85.40, 85.50, 85.60, 85.70, 85.80, 85.90, 86.00, 86.10, 86.20, 86.30, 86.40, 86.50, 86.60, 86.70, 86.80, 86.90, 87.00, 87.10, 87.20, 87.30, 87.40, 87.50, 87.60, 87.70, 87.80, 87.90, 88.00, 88.10, 88.20, 88.30, 88.40, 88.50, 88.60, 88.70, 88.80, 88.90, 89.00, 89.10, 89.20, 89.30, 89.40, 89.50, 89.60, 89.70, 89.80, 89.90, 90.00, 90.10, 90.20, 90.30, 90.40, 90.50, 90.60, 90.70, 90.80, 90.90, 91.00, 91.10, 91.20, 91.30, 91.40, 91.50, 91.60, 91.70, 91.80, 91.90, 92.00, 92.10, 92.20, 92.30, 92.40, 92.50, 92.60, 92.70, 92.80, 92.90, 93.00, 93.10, 93.20, 93.30, 93.40, 93.50, 93.60, 93.70, 93.80, 93.90, 94.00, 94.10, 94.20, 94.30, 94.40, 94.50, 94.60, 94.70, 94.80, 94.90, 95.00, 95.10, 95.20, 95.30, 95.40, 95.50, 95.60, 95.70, 95.80, 95.90, 96.00, 96.10, 96.20, 96.30, 96.40, 96.50, 96.60, 96.70, 96.80, 96.90, 97.00, 97.10, 97.20, 97.30, 97.40, 97.50, 97.60, 97.70, 97.80, 97.90, 98.00, 98.10, 98.20, 98.30, 98.40, 98.50, 98.60, 98.70, 98.80, 98.90, 99.00, 99.10, 99.20, 99.30, 99.40, 99.50, 99.60, 99.70, 99.80, 99.90, 100.00, 100.10, 100.20, 100.30, 100.40, 100.50, 100.60, 100.70, 100.80, 100.90, 101.00, 101.10, 101.20, 101.30, 101.40, 101.50, 101.60, 101.70, 101.80, 101.90, 102.00, 102.10, 102.20, 102.30, 102.40, 102.50, 102.60, 102.70, 102.80, 102.90, 103.00, 103.10, 103.20, 103.30, 103.40, 103.50, 103.60, 103.70, 103.80, 103.90, 104.00, 104.10, 104.20, 104.30, 104.40, 104.50, 104.60, 104.70, 104.80, 104.90, 105.00, 105.10, 105.20, 105.30, 105.40, 105.50, 105.60, 105.70, 105.80, 105.90, 106.00, 106.10, 106.20, 106.30, 106.40, 106.50, 106.60, 106.70, 106.80, 106.90, 107.00, 107.10, 107.20, 107.30, 107.40, 107.50, 107.60, 107.70, 107.80, 107.90, 108.00, 108.10, 108.20, 108.30, 108.40, 108.50, 108.60, 108.70, 108.80, 108.90, 109.00, 109.10, 109.20, 109.30, 109.40, 109.50, 109.60, 109.70, 109.80, 109.90, 110.00, 110.10, 110.20, 110.30, 110.40, 110.50, 110.60, 110.70, 110.80, 110.90, 111.00, 111.10, 111.20, 111.30, 111.40, 111.50, 111.60, 111.70, 111.80, 111.90, 112.00, 112.10, 112.20, 112.30, 112.40, 112.50, 112.60, 112.70, 112.80, 112.90, 113.00, 113.10, 113.20, 113.30, 113.40, 113.50, 113.60, 113.70, 113.80, 113.90, 114.00, 114.10, 114.20, 114.30, 114.40, 114.50, 114.60, 114.70, 114.80, 114.90, 115.00, 115.10, 115.20, 115.30, 115.40, 115.50, 115.60, 115.70, 115.80, 115.90, 116.00, 116.10, 116.20, 116.30, 116.40, 116.50, 116.60, 116.70, 116.80, 116.90, 117.00, 117.10, 117.20, 117.30, 117.40, 117.50, 117.60, 117.70, 117.80, 117.90, 118.00, 118.10, 118.20, 118.30, 118.40, 118.50, 118.60, 118.70, 118.80, 118.90, 119.00, 119.10, 119.20, 119.30, 119.40, 119.50, 119.60, 119.70, 119.80, 119.90, 120.00, 120.10, 120.20, 120.30, 120.40, 120.50, 120.60, 120.70, 120.80, 120.90, 121.00, 121.10, 121.20, 121.30, 121.40, 121.50, 121.60, 121.70, 121.80, 121.90, 122.00, 122.10, 122.20, 122.30, 122.40, 122.50, 122.60, 122.70, 122.80, 122.90, 123.00, 123.10, 123.20, 123.30, 123.40, 123.50, 123.60, 123.70, 123.80, 123.90, 124.00, 124.10, 124.20, 124.30, 124.40, 124.50, 124.60, 124.70, 124.80, 124.90, 125.00, 125.10, 125.20, 125.30, 125.40, 125.50, 125.60, 125.70, 125.80, 125.90, 126.00, 126.10, 126.20, 126.30, 126.40, 126.50, 126.60, 126.70, 126.80, 126.90, 127.00, 127.10, 127.20, 127.30, 127.40, 127.50, 127.60, 127.70, 127.80, 127.90, 128.00, 128.10, 128.20, 128.30, 128.40, 128.50, 128.60, 128.70, 128.80, 128.90, 129.00, 129.10, 129.20, 129.30, 129.40, 129.50, 129.60, 129.70, 129.80, 129.90, 130.00, 130.10, 130.20, 130.30, 130.40, 130.50, 130.60, 130.70, 130.80, 130.90, 131.00, 131.10, 131.20, 131.30, 131.40, 131.50, 131.60, 131.70, 131.80, 131.90, 132.00, 132.10, 132.20, 132.30, 132.40, 132.50, 132.60, 132.70, 132.80, 132.90, 133.00, 133.10, 133.20, 133.30, 133.40, 133.50, 133.60, 133.70, 133.80, 133.90, 134.00, 134.10, 134.20, 134.30, 134.40, 134.50, 134.60, 134.70, 134.80, 134.90, 135.00, 135.10, 135.20, 135.30, 135.40, 135.50, 135.60, 135.70, 135.80, 135.90, 136.00, 136.10, 136.20, 136.30, 136.40, 136.50, 136.60, 136.70, 136.80, 136.90, 137.00, 137.10, 137.20, 137.30, 137.40, 137.50, 137.60, 137.70, 137.80, 137.90, 138.00, 138.10, 138.20, 138.30, 138.40, 138.50, 138.60, 138.70, 138.80, 138.90, 139.00, 139.10, 139.20, 139.30, 139.40, 139.50, 139.60, 139.70, 139.80, 139.90, 140.00, 140.10, 140.20, 140.30, 140.40, 140.50, 140.60, 140.70, 140.80, 140.90, 141.00, 141.10, 141.20, 141.30, 141.40, 141.50, 141.60, 141.70, 141.80, 141.90, 142.00, 142.10, 142.20, 142.30, 142.40, 142.50, 142.60, 142.70, 142.80, 142.90, 143.00, 143.10, 143.20, 143.30, 143.40, 143.50, 143.60, 143.70, 143.80, 143.90, 144.00, 144.10, 144.20, 144.30, 144.40, 144.50, 144.60, 144.70, 144.80, 144.90, 145.00, 145.10, 145.20, 145.30, 145.40, 145.50, 145.60, 145.70, 145.80, 145.90, 146.00, 146.10, 146.20, 146.30, 146.40, 146.50, 146.60, 146.70, 146.80, 146.90, 147.00, 147.10, 147.20, 147.30, 147.40, 147.50, 147.60, 147.70, 147.80, 147.90, 148.00, 148.10, 148.20, 148.30, 148.40, 148.50, 148.60, 148.70, 148.80, 148.90, 149.00, 149.10, 149.20, 149.30, 149.40, 149.50, 149.60, 149.70, 149.80, 149.90, 150.00, 150.10, 150.20, 150.30, 150.40, 150.50, 150.60, 150.70, 150.80, 150.90, 151.00, 151.10, 151.20, 151.30, 151.40, 151.50, 151.60, 151.70, 151.80, 151.90, 152.00, 152.10, 152.20, 152.30, 152.40, 152.50, 152.60, 152.70, 152.80, 152.90, 153.00, 153.10, 153.20, 153.30, 153.40, 153.50, 153.60, 153.70, 153.80, 153.90, 154.00, 154.10, 154.20, 154.30, 154.40, 154.50, 154.60, 154.70, 154.80, 154.90, 155.00, 155.10, 155.20, 155.30, 155.40, 155.50, 155.60, 155.70, 155.80, 155.90, 156.00, 156.10, 156.20, 156.30, 156.40, 156.50, 156.60, 156.70, 156.80, 156.90, 157.00, 157.10, 157.20, 157.30, 157.40, 157.50, 157.60, 157.70, 157.80, 157.90, 158.00, 158.10, 158.20, 158.







Leipzig und Umgebung

Leipzig, 26. Februar.

Der Gemischte Theaterausschuß.

In der letzten Sitzung des Stadtvorstandes wurde, wie schon mitgeteilt, der Antrag...

Der Gemischte Theaterausschuß wurde geschaffen durch Beschluß des Stadtvorstandes...

Der Ausschuß führt seine Geschäfte als beratendes Organ des Stadtrates...

Der Theaterausschuß ist sodann berechtigt, gegen den Spielplan Einwendungen zu ziehen...

Unsere Wälder.

Man schreibt uns aus Stadtvorordnetenkreisen:

Es ist hoch erfreulich, daß der Vorstoß der Stadtvorordneten zum Schutze unserer Wälder...

Vom Reichsgericht. Der zur Rechtsanwaltschaft beim Reichsgericht zugelassene Kammergerichtsrat...

Ordenswesen. Der König hat genehmigt, daß die Kadettenanstalt...

Joseph-Ordens und Garteninspektor Köllnig das goldene Verdienstkreuz mit der Krone.

Kirchennachricht. In der Katholisch-episcopalen Kirche zu Leipzig...

Kuchland beteiligt sich an der Wagn. Aus Petersburg wird gemeldet: Das Handelsministerium...

Salzstellen-Vermehrung der Straßenbahn. Nachträge der Straßenbahnlinien K, K und K (Gleich)

Im Dienste der Wohltätigkeit! Heute abend findet im Großen Festsäle des Zentraltheaters...

Bau von Kleinwohnungen. Die Baugenossenschaft des Mietervereins, die bereits an der Schleierstraße...

Verfall-Vortrag. Wo immer Richard Wagner „Parsifal“ bis jetzt auf der Bühne erschien...

Wagner-Vertrag. Wo immer Richard Wagner „Parsifal“ bis jetzt auf der Bühne erschien...

Heiterer Künstlerabend. Am Mittwochabend veranstaltete der bekannte Direktor J. Samson...

gewandt hat und mit seiner Tangoflatte sein vielseitiges Können bewies.

Der Verein der Dienstherren erlöst im Januar d. J. seine letzten Mitglieder...

Verlorenes Brillantstück. Einer auswärtigen Dame sind am Mittwochabend...

Leusch. 26. Februar. Ein aufregender Vorfall spielte sich heute vormittag bei der Festnahme eines Diebes ab...

Sächsische Nachrichten

17. Juidau. 26. Februar. Im dritten Morgenheft...

Wal. Gartenlein. 26. Februar. Zum Bürgermeister von Gartenlein ist in der gestern abgehaltenen Gemeinderatsitzung...

18. Juidau. 26. Februar. Die von den vereinigten Militärvereinen...

W.L. Baugen. 26. Februar. Der hiesigen Ag. Amtshauptmannschaft...

W.L. Königsmartha. 26. Februar. Auf der Straße Baugen-Königsmartha...

Thüringen und Provinz Sachsen.

Eisenach. 26. Februar. Mit einem Augenblick eigener Art...

Einzel. 26. Februar. Ein eigener Drahtbericht meldet uns...

Nachrichten vom Tage.

Das Explosionsunglück in Kummelsburg. Berlin, 26. Februar.

Die Explosion in Kummelsburg, über die wir bereits in der Mittagsausgabe berichteten...

Entzünzung eines Nitrobenzolapparates. Ein, der von dem bereits dreißig Jahre in der Fabrik beschäftigten Meister...

bedient wurde. Letzterer ist getötet worden. Ein schwerverletzter Arbeiter dürfte flüchtig in die Erde und wurde später als Leiche geborgen.

Auf dem Terrain der Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation...

Entstehung der Explosion. In der Anilinfabrik in Kummelsburg wurde noch gemeldet...

furchtbare Detonation. Das Nitrobenzolgebäude wurde völlig demoliert.

Am Unfall auf dem Scheiberschart wird aus Kummelsburg gemeldet: In der Nacht zum Mittwoch...

Selbstmordversuch eines Bismarckers. Aus Berlin, 26. Februar, wird gemeldet: In der vergangenen Nacht...

Selbstmordversuch aus Furcht vor der Ehe. Am Mittwoch nachmittag wurde die 23-jährige alte Kaiserin...

Leipziger Vereinsleben. 26. Februar, abends 9 Uhr. Kaiserlicher Schauspiel...

Exegetischer Klub. In dem heutigen Vortragabend...

Vergnügungen. Reichsbahn-Theater. Wie bereits mitgeteilt...

Religiöse Nachrichten. 26. Februar, abends 8 Uhr. Exegetischer Klub...

Religiöse Nachrichten. 26. Februar, abends 8 Uhr. Exegetischer Klub...

Religiöse Nachrichten. 26. Februar, abends 8 Uhr. Exegetischer Klub...

Religiöse Nachrichten. 26. Februar, abends 8 Uhr. Exegetischer Klub...

Religiöse Nachrichten. 26. Februar, abends 8 Uhr. Exegetischer Klub...

Religiöse Nachrichten. 26. Februar, abends 8 Uhr. Exegetischer Klub...

Religiöse Nachrichten. 26. Februar, abends 8 Uhr. Exegetischer Klub...

Religiöse Nachrichten. 26. Februar, abends 8 Uhr. Exegetischer Klub...

Religiöse Nachrichten. 26. Februar, abends 8 Uhr. Exegetischer Klub...

Religiöse Nachrichten. 26. Februar, abends 8 Uhr. Exegetischer Klub...

Religiöse Nachrichten. 26. Februar, abends 8 Uhr. Exegetischer Klub...

Religiöse Nachrichten. 26. Februar, abends 8 Uhr. Exegetischer Klub...



# Kunst und Wissenschaft

## Die Grenzen der Naturwissenschaft.

Eine Erwiderung von H. Lindenblatt.

Kurz nach der wissenschaftlichen Kämpfe um den Monismus mag in wenigen Jahren hier eine von philosophischer oder naturwissenschaftlicher Theorie (über Vorwiegendheit) möglichst freie Ueberlegung gegenüber dem „Befehnis“ Haeckels Platz finden, die auf nichts weiter als auf zwingend liegende Verstandesbeschränkung Anspruch zu erheben sich erlaubt.

Der große Fehler, den die Vertreter der „monistischen Weltanschauung“ machen, besteht darin, daß sie mit Haeckel dem naturwissenschaftlichen Gedächtnis (mit all seinen anerkannten Resultaten) nicht nur nicht und schließlich schon heute das Denk-aussehen (welch sie das Gedächtnis für fertig halten), sondern daß sie auch dem von diesem Gedächtnis aus übersehenden Portion für unentweckelt erklären. Ihnen genügt das ja, und deshalb bedarf es für niemanden eines anderen. Woher aber nehmen sie heute schon, mitten aber gerade am Anfang der „Entwicklung“, deren Lehre gerade sie vertreten, das Recht, aus den gemachten Resultaten ein für allemal der Weisheit letzten Schluß, die Weltanschauung par excellence, abzuleiten? Sehen sie denn nicht ein, daß das gerade im Sinne der „Entwicklungs“-Lehre ein Rückschritt ist? Und daß deshalb auch die Schlußfolgerungen „unvollkommen“ sein müssen, für die doch auch noch Entwicklungsmöglichkeiten bleiben? Haeckel, der mit Hilfe der „reinen Vernunft“ des Monismus die „unsterblichen Phantasiegebilde der Dichtung“ eben so wie die „uraiten mystischen Vorstellungen“ abgeleitet hat, sieht doch in den wissenschaftlichen Fortschritten selbst „zunächst nur“ die „wichtigste Reform“ der „theoretischen Weltanschauung“ (um daraus die „Anwendung für die praktische Lebensführung heranzuleiten) und vergißt dabei ganz, einzig folgerichtig fortzuführen: „Dieser Reform der „theoretischen Weltanschauung“ wird also gemäß meiner allgemein anerkannten Entwicklungstheorie in hunderten oder tausenden von Jahren mit gleicher Naturnotwendigkeit eine andere, für spätere Zeitalter ebenso moderne, wie heute die unfruchtbar für uns, folgen. Wir haben also mit den Ergebnissen unserer modernen Naturwissenschaft weiter nichts erreicht, als die empirische Begründung des schon vor Jahrtausenden vorhandenen Weltbildes der hervorragendsten Denker, dürfen aber darüber hinaus keine weiteren Schlußfolgerungen für alle Zukunft machen.“ Das ist aber in Anbetracht der nach menschlicher Voraussicht möglichen Entwicklung überhaupt so wenig wenig, daß es doch als Verneinung der Kausalität in der Naturwissenschaft betrachtet werden muß — bei aller Hochachtung vor den geistigen Leistungen der Naturwissenschaftler —, diese Erkenntnis (in dieser „Sphäre“ des Weltgeschehens) als „endgültige Lösung“ des gewaltigen Menschensproblems anzusehen! Ein weiterer Schritt vorwärts, ein ganz winziger! — Darin scheitern aber gerade die „Grenzen der Naturwissenschaft“ (die sich so selbstbewußt an die Spitze aller Wissenschaften stellen) zu liegen, daß sie erkennen, daß ihre Grenzen nicht demnach mit den Grenzen menschlicher Erkenntnis und menschlicher Erkenntnis übereinstimmen, weil sie den Begriff „Natur“ falsch oder wenigstens nicht für alle Zeiten vollkommen genug erklärt. Weil sie die jetzt erreichbaren Grenzen für die „natürlich“ einzig erreichbaren hält. Und doch sollte sich gerade mit der Anerkennung der Entwicklungstheorie bei logischer Konsequenz die unumstößliche Gewisheit einstellen, daß die kommenden Zeitalter mit einer über den heutigen Stand entwickelten „Vernunft“ diese Grenzen sprengen werden, wie es bisher allen Problemen und „Weltanschauungen“ ergangen ist. — Deshalb wird „unsere“ Beschränkung, in der „Entwicklung“ erst wenig vorwärtsgetommene Weisheit und Wissenschaftlichkeit trotz der „naturwissenschaftlichen“ Grundlagen sich weiter beschreiben müssen, zu sagen: „Ignoramus“, d. h. aber die Zweifelhaftigkeit über das, daß eine „höchstmögliche“ Menschheit dergestalt des (jetzt noch bestehenden) „Ignoramus“ nicht mehr bedarf.

Das alles aber sagt uns doch heute schon unsere ungetriebene reine Vernunft, die sich von jedem „Dogma“ frei weiß, also auch dem der monistischen Weltanschauung, sich allein für

## der Rätsel Lösung zu betrachten. Mit ihrem Verzicht auf eine „weitere“ Erkenntnis verweigert sie ihr eigenes Grundprinzip, die „Entwicklung“.

Beipzig, 27. Februar.

XVIII. Gewandhauskonzert. Den Sag Anton Kubistons, die französische Sprache sei eine unvollständige, verheerliche getreten abend Frau Cahier auf glänzende. Zunächst im Konsortium, dann in der folgenden Art aus Gluck, „Alceste“. Die Künstlerin deklamiert prachtvoll, modelliert förmlich jede einzelne Silbe und erfüllt den uns heute vielleicht nur konventionell erscheinenden Text mit neuem Leben und reichem Gefühlshalt. Das gleiche gilt von der musikalischen Ausführung. Die wundervolle Stimme und das bedeutende gelangliche Können ermöglichen der Sängerin die Ausführung jeder auch noch so feinen Nuance wie die oft geradezu überaus empfindliche Tonintensität. Immer aber steht alles im Zeichen gewähltester und treffendster Charakteristik. Wäre unsere Oper nach wenigen Judentagenaufführungen von weiteren Umrechnungen betr. Gluck Oper nicht erschöpft zurückgewichen, so müßte es ein wahrer Genuß sein, Madame Cahier einmal als Alceste oder Orpheus zu sehen und zu hören. Wer lassen wir ab von solchen Utopien und denken wir der ausgezeichneten Sängerin noch für die Wiedergabe von vier Brahmschen Gesängen. Auch hier zeigte sich neben tadelloser sprachlicher Ausleitung tiefes Eingehen auf den dichterischen Gehalt und tonliche Schönheit in vollstem Umfange. Infolge früher bereits getroffener Dispositionen waren die befallsbereiten Hörer in der Lage, noch weitere Gesangspenden entgegenzunehmen. Herr Otto Wolf's Tenor ist ebenso sympathisch wie umfangreich, tragisch und diegem. In einer Art aus „Rogers“ „C'est un tuteur“ geriet alles wohl nach Regel und Vorschrift. In Lieber von Wagner und Richard Strauß (wobei beider Kompositionen sich als überlegen und erfreulicher erweisen). Seinen Stimmcharakter entsprechend ergab der Künstler alles vom ausgesprochen lyrischen Standpunkte. Jeder Gesang ward durch ihn zu einem sehr feinen und mit vieler Einsicht ausgearbeiteten Stimmgebilde. Immer hielt sich Herr Wolf hinsichtlich des Ausdrucks und seiner Darbietung in gewissen Grenzen, so daß gebotenfalls vieles wohl mit schmerz, gewinnender Weisheit gegeben ward, diese jedoch niemals in hyperbolische Uebertreibung und unfruchtliche Schlußfolgerung ausartete.

Neben Mendelssohns „A-Moll-Sinfonie“ standen die Ouvertüren zu „Alceste“ von Gluck und zu „Boris Godunow“ von Schumann auf dem Programm. Gluck's Komposition (mit dem Wagnerschen Konjunktiv) wirkte durch energiegelanten Ernst. Herr Professor Arthur Köstlich ergab diese Orchestrierung mit jener klaren Klarheit, darin doch so vielfach, menschlich durchaus innerliche Bewegung ist, und erweckte damit von neuem die Uebergewand, daß die Gluck'sche Orchesterführung wenigstens noch als ein einfacher musikalischer Kultus zu wachen sei. In derartigen Gegenstand zu diesen, man möchte sagen herrlichen Harmonisierungen, brachte der Dirigent Schumanns Ouvertüre, diesen erschütternden Prolog zu „Boris Godunow“ durch tiefste Seelenkraft schloß; nur einmal wohl auf kurze Zeit unterbrochen durch den Gedanken an die Möglichkeit des Stages, dann aber um so tiefer und unrettbar zurückführend in das Gefühl der Hilflosigkeit und allmählich verstemten Resignation. Eugen Segnitz.

Neues Theater. Für die Wiederholungs-Vorstellungen des „Barbier“ sind die Plätze der Ränge III. Rang Stehplatz und Seitenplatz auf 2 A ermäßigt worden (statt B A, wie ursprünglich angelegt). Auch werden die Plätze zum III. Rang bereits im Vorverkauf (gleich wie die anderen Platzkategorien) abgegeben und schließlich Bestellungen darauf angenommen. — Gelegentlich der am Sonntag, den 1. März stattfindenden Aufführung von Wagner's „Tannhäuser“, wird Herr Schütz erstmalig in der Titelpartie hier auftreten. Herr Schütz hat füglich an der Dresdener Hofoper ein Auftrittsgebiet als Tannhäuser mit bestem Erfolg abdolet. ... Zu der Besetzung des „Barbier“ ist noch mitzu-

## teilen, daß die Klinghofferpartie alternierend von den Herren Klinghammer und Boisson gelungen wird, und daß die sechs Soloblenmädchen durch die Damen Barisch, Borchers, Eichholz, Fladniger, Glabitsch, Hüblich vertreten werden.

„Cecile des Annales. Mikral et la Renaissance“ provengale lautete das Thema, das sich M. Robert d'Etienne, der Redner des Abends für einen Vortrag gestellt hatte. In großen Zügen entwarf er uns ein Bild dieser berühmten lüthlichen Provinz Frankreichs mit ihren alten Städten und römischen Kulturdenkmälern, dem weiten, sonnendurchglühten Ebenen des Rhodanetales und der farbenprächtigen Riviera. In diesem vielgestaltigen Lande wurden die volkreichen Laute der Troubadoure des 13. Jahrhunderts wohl noch gesprochen, sie erfüllten sich aber seiner rechten Würdigung mehr, als sich im Jahre 1847 zu Avignon sieben junge, von ihrer Heimat begeisterte Dichter zusammenfanden und beschlossen, ihrer Sprache zu neuem Ansehen zu verhelfen. Der Vater des Gedankens war wohl Joseph Roumanille, Professor an einer Schule in Avignon, der auch der jungen Verbindung, der „Felictrage“ wie sie sich nannte, vorschlug; er verlegte selbst die Schriften, den Almanach provengal und die Annales provengales, in denen die junge Schule ihre Dichtungen veröffentlichte — seine Epeubuchhandlung wird heute noch von seiner Witwe fortgeführt. Zu den unmittelbaren Schülern Roumanilles gehörte auch Frédéric Mikral, der als Sohn einfacher Eltern in Mailand bei Arles geboren, in Avignon das Gymnasium besuchte; er wurde bald einer der begabtesten Anhänger der Bewegung, und als seine Verhältnisse es ihm später gestatteten, sich seinen Lebenslauf selbst wählen zu dürfen, gab er die juristische Laufbahn auf, der er sich widmen sollte, um ganz seiner Sache, seiner Sprache und seinem Talente zu leben. Alle seine Dichtungen sind domänisch und schildern in wundervoller Sprache Land, Leute und Sitten seiner Heimat. Er hat seiner Sache wohl gedient und ihm ist ein großer Erfolg beschieden worden; sein Meisterwerk „Mireille“, dessen Schönheit Lamartine den Epen Demers an die Seite stellt, ist überall bekannt. Seine Heimat hat Mikral, abgesehen von einigen Jahren nach Paris, die er im Interesse seiner Sache unternahm, nie verlassen. Alle Ehrungen, die der jetzt 54-jährige, in seiner Heimat allverehrte Dichter abbeholdet oder, wie den Adelstitel, in den Diensten seiner Sprache gestellt. Das von ihm geleitete Dictionnaire provengal und vor allem das „Felictrage“, in dem die heimliche Sprache, Sitten, Sagen und Köstlichkeiten ihrer Sprache reden, werden neben seinen Werken auch später noch von seiner begeisterten Heimatliebe Zeugnisse abgeben. Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage las M. d'Etienne noch eine kleine, sehr amüsante Geschichte von Joseph Roumanille; Mlle. D. Witz brachte alsdann, von Francklin Otto begleitet, einige sehr heftig ausgelegene Lieber aus Mireille von der nach Mikrals Dichtung von Gounod in Musik gesetzten Oper zum Vortrag. A. B. C.

„Das dumme Glück“ nennen Raoul Kuznecow und Leo Feild ihr dreitägiges Lustspiel, das an der Neuen Wiener Bühne zur Uraufführung gelangte. Das dumme Glück, das man nicht selbst, sondern das einem immer wieder wünscht, ist dem jungen Baron Kettendach besonders hold. Er muß über Willen die eländigste Karriere machen, denn die Protection ist härter als er und jeder seiner Versuche, sich im Diplomatendienst unzulänglich zu machen, schlägt ihm ins Gegenteil um. Er ananciert und ananciert. Die Karriere ist hinter ihm her, er kann ihr nicht entkommen. Erst als er aus seiner Bergweisung zu arbeiten beginnt und Erfolge erntet ins Auge faßt, kürzt er unerwartet, am freilich reich belohnt auszuatmen. An seine Stelle aber rückt sein Freund, Dr. von Rosen, dem es bis dahin an Protection gefehlt hat, und der nun schenker seiner Tüchtigkeit wegen, in Wahrheit aber wieder nur durch Protection das heiß ersehnte Ziel erreicht. Kettendach aber, der im ewigen Kampf gegen seinen ungewollten Höfengang die Geliebte an Kolen verlor, wird nun die junge Frau, die keine Liebe noch immer erwidert, während der dreijährigen Abwesenheit des Gatten auf dem Konstantinopeler Hofen, tröstet dären. Reich an allerhand lustigen Epizoden, an klugen Einfällen und stielhichen Witworten ist dies geschickt gemachte Lustspiel, das in seinen Vorbelten fast immer geschmackvoll bleibt; und mag auch die Logik da und dort zu kurz kommen, man läßt sich

## gern von der frischen Laune des Ganzen tragen, zumal die Aufführung trefflich genannt werden darf. Der Erfolg blieb denn auch nicht aus und war am herzlichsten nach dem zweiten Akt. Dr. H. M.

Friedrich Martzeht's hundertster Geburtstag. Am 11. März d. J. ist die 100-jährige Wiederkehr des Geburtstages des Historienmalers und Professors Friedrich Martzeht. Der Tag soll in Weimar durch die Eröffnung einer Ausstellung seiner Werke im Großalten Museum, sowie durch eine Gedächtnisfeier begangen werden.

Die Stadtbibliothek in Frankfurt a. M. hat von einem Gönner eine etwa 1000 Bände umfassende griechische Enzyklopädie zum Geschenk erhalten.

Der Theologe Samuel Kolles Driner, der als Bibelforscher sich einen Namen gemacht hatte, ist in London, wie uns telegraphisch gemeldet wird, gestorben.

Deutsche Orinoco-Forschungsreise. Wohl keine deutsche Forschungsreise dürfte so sehr die volle Billigung der ersten Gelehrten und ersten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in ganz Deutschland gefunden haben, wie es mit dem deutschen Orinoco-Forschungsunternehmen der Fall ist, dessen ausführlicher und sachmännlich durchgearbeiteter Plan uns vorliegt. Es handelt sich ja wohl um die wissenschaftliche als auch um die wirtschaftliche Erforschung in deutsch-nationaler Sinne in dem aufstrebenden venezolanischen Guayana, nämlich des Orinoco, im ehemaligen deutschen „Venezuela“-Venezuela. Der Leiter ist der Südamerikanist Dr. Siegfried Benigonus, Berlin, Bülowstraße, der besonders durch sein Werk „In Chile, Patagonien und auf Feuerland“ bekannt geworden ist, und der sich bereits unbestreitbare Verdienste um das Deutschthum in der südamerikanischen Forschung erworben hat. Sowohl seine wissenschaftliche Durchbildung als auch seine persönliche Kenntnis Venezuelas, seine längere Tätigkeit im Lande und seine Beziehungen zu den dortigen leitenden Kreisen befähigen ihn zu einer erfolgreichen Durchführung. Die wissenschaftlichen Begleiter — Geologe, Botaniker, Zoologe — werden von ersten Fachleuten ausgewählt und verbürgen ein harmonisches Zusammenarbeiten mit dem Leiter. Für die zwei- bis zweieinhalbjährige Dauer des Unternehmens ist ein Sachverwalter ein Kostenanschlag von 500 000 M. ausgearbeitet. Das darf nicht zu hoch erscheinen, wenn man bedenkt, daß die letzte einjährige Expedition dauern würde fünfzigtausend Mark und materiell noch sehr von den deutschen Behörden unterstützt, über 500 000 M. brauchte. Vorsitzender des Hauptkomitees ist Ges. Regierungsrat Professor Dr. Baasche, 1. Vizepräsident des Reichstages, stellvertretender Vorsitzender ist Ges. Bergat Professor Dr. Wegshlag, Direktor der Königl. Geologischen Landesanstalt, Sachverständiger ist Julius Hellmann, Direktor der Kolonialbank, Berlin. Wir können nur aufrichtig wünschen, daß alle Deutschen, die von dem außerordentlich wichtigen wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und nicht zuletzt deutsch-nationalen Unternehmen hören, durch einen, ihren Kräften entsprechenden Beitrag mithelfen, die Forschungsreise endlich finanziell zu sichern. Beiträge nimmt entgegen: Kolonialbank Berlin, Behrenstr. 47, für: Deutsche Orinoco-Forschungsreise.

Die Pariser medizinische Fakultät sprach, wie uns gemeldet wird, eine Abordnung zum Minister Herrn René Renoult und verlangte von ihm die Aufhebung der Bestimmung der neuen Disziplinarrordnung für die Assistenzärzte der öffentlichen Krankenhäuser, die ausländer von der Teilnahme an diesen Wettprüfungen, also auch von der Ernennung zu Assistenzärzten ausschließt. Die Abordnung teilte dem Minister mit, daß diese jenseitigen Bestimmung die Ausländer von Paris wegzuheben und nach Berlin treiben würde. Das werde Frankreich nicht nur moralisch, sondern auch wirtschaftlich schädigen. Wenn die jungen Ärzte hier in Paris in Berlin ihre Ausbildung erlangt haben würden, dann hätten sie dauernd unter deutschem Einfluß, laufen deutsche Bücher, deutsche Disziplinarrordnungen, deutsche ärztliche Instrumente. Dieses realistische Argument scheint auf den Minister einen noch stärkeren Eindruck gemacht zu haben als das idealistische oder moralische Argument, und er versprach, die Angelegenheit in ernster Erwägung zu ziehen.

## Das neue Glück.

Roman von Eric Bie.  
Autorisierte Uebersetzung von Mathilde Mann.  
(Schluß vom 26ten.)

13.

Dacht und die lag der Rebell über der Stadt. Es tropfte von den Wänden der Häuser, und alles sah feucht und naß an. Die Erde war hart gefroren, und der Schall der Schritte hallte wie ferne Hammerschläge durch das Haubtnel. Die Menschen glitten aneinander vorbei und verschwanden wie die Schatten.

Ernestine war mit ihren beiden Kindern an einer Ecke stehen geblieben und wollte sich über die Straße hindür, als ein Automobil vorüber fuhr.

Es waren Gustav und Stefanie, und Gustav wandte sich um und grüßte und winkte. Das Ganze währte nur einen Augenblick. Dann waren sie in der Nebelwolke verschwunden.

Das Blut hing Ernestine wie eine Säule zu Gesicht. So, wie er sie angesehen hatte! Seine Augen — es war, als tiefen sie von weit her —!

Oder fühlte sie das nur so? Eine glühende Wärme durchströmte sie, so daß sie schauderte. Seine Augen, seine Augen — sie sah sie vor sich und konnte sie nicht wieder los werden!

Sie waren gleichsam so traurig, so voller Betrübnis, während er winkte und nickte — Waren es seine und ihre Seele, die einander plötzlich zu unsichtbaren Banden da brinnen in Nebel begegneten —?

Sie nahm ihre Kinder bei der Hand und schritt über die Straße.

„War sie das — sie, die Vater —?“ fragte Gustav.  
Ernestine nickte.

„Wie sein sie doch war!“ rief Eric aus.  
„Aber sie hat uns gar nicht gegreift.“  
„Und Vater hat uns zugewinkt, Mutter — hast du es wohl gesehen?“ fuhr Gustav fort.  
„War das wohl ihr eigenes Automobil?“  
„Bist du und sie einander nicht gut?“  
„Ja, ich kenne sie gar nicht, Kind.“  
„Bist du schon jemals in einem Automobil gefahren, Mutter?“  
Ernestine antwortete nicht.  
Gustav reichte ihr nur die Hand — sie presste sie hart und warm in die ihre wie ein kleiner Vogel, der in sein Nest schlüpft.  
Es war, als verstände und denke er mehr, als er sagen wollte —

14.

Es war an einem schmalen Frühlingsabend. Stefanie sah an ihrem Schreibtisch und schrieb an eine ihrer Freundinnen aus der Zeit, als sie im Ausland in Pension war.  
Gustav war in eine Zeitung vertieft.  
Die Tür zu der Veranda stand offen, und alle Fenster waren geöffnet. Ein matter Lustig bewegte die Gardinen und trug einen feinen Duft aus dem Garten herein. In der gleichen, dämmerigen Nacht blühte und zitterte hier und da ein Stern, und ein fernes Säusen tönte aus der Stadt, mit ihrem Verkehr und ihrem Leben.  
Stefanie sah in Gedanken verfunken da.  
„Weiß du wohl noch, Gustav —“ sie wandte sich nach ihm um — „gerade heut vor zwei Jahren waren wir in Genf. Wir saßen draußen

auf der Hotelterrasse mit dem Genfer See unter uns, und du fandest, daß es ein so wunderbarer Anblick sei mit allen den verschiedenen bunten Lichtern von den Booten, und du sagtest, hier sollten wir wohnen und Hütten bauen.“  
„Ja, das weiß ich noch ganz genau.“  
Gustav sah von der Zeitung auf — „es war gerade so ein Abend wie heute mit Sternenschein. Aber es war stockdunkel, und das Wasser glück einem Spiegel.“  
„Wir aßen Krebse und tranken Rheinwein —“ fügte Stefanie hinzu, ganz erstickt von ihren Erinnerungen.  
„Am nächsten Morgen reisten wir nach Lausanne.“  
Es entstand ein Schweigen. Beide waren in Träumereien verfunken.  
„Was meinst du, wenn wir wieder eine Reise ins Ausland machen, Gustav?“ sagte Stefanie, als folge sie einer plötzlichen Einigung.  
„Ich glaube, es würde uns beiden gut sein. Ich will gar nicht von mir selber reden. Aber ich sehne mich so oft, daß ich weinen könnte.“  
„Wir können uns die Sache ja einmal überlegen.“ erwiderte Gustav ausweichend, während er seine Zeitung las. „Aber das Geld, du. Du weißt, die Zeiten sind schlecht, und wir haben über unsere Verhältnisse gelebt.“  
„Es brauchte ja keine so kostbare Reise zu sein.“ meinte Stefanie. „Wir könnten ja billig reisen und verjüngen zu sparen.“  
Gustav antwortete nichts, und sie machte sich wieder an ihren Brief.  
War dies nun wieder etwas Neues, was sie vor hatte? dachte er.  
Er sah da und sah sie an — sah ihren biegsamen Rücken und ihren schönen Rücken mit dem goldenen Haar.  
Und es war, als wenn alle seine Einnendungen plötzlich einschrumpten und klein und nichtsagend wurden. Er wußte, daß sie ihn mit einem einzigen Wort denken konnte, so daß er alles vergaß und um ihretwillen gerne um die ganze Welt gereist wäre —!

Er zündete eine Zigarette an und schlenderte auf dem Teppich hin und her.  
Billig reisen! Billig reisen —!  
Ein böhmischer Zug legte sich um seinen Mund. Wie Stefanie billig reisen —?  
Er wußte, was das bedeutete. Kleider und Toiletten und Einkäufe hier und da. Und alles aus erster Quelle — in den feinsten Geschäften! Und Schlafwagen und die flottesten Hotels —  
Rein, in diesem Jahr mußten sie sich alle Reisen aus dem Kopf schlagen. Ihre Mittel erlaubten es ihnen nicht — so wie das Geld ihnen jetzt durch die Finger lief. Er hatte ihr das schon oft gesagt — und es ihr erklärt, daß sie die Segel raffen müßten, wenn sie nicht zugrunde gehen wollten. Das Vermögen und die Einnahmen waren ja doch nicht ohne Grenzen —  
Aber Stefanie schien in diesem Punkt ganz unberührbar zu sein. Sie ließ das Geld rollen, ohne darüber nachzudenken und ohne Rücksicht zu nehmen. Alle Rechnungen schickte sie an sein Bureau. Das war so einfach —  
Er wurde förmlich ärgerlich bei dem Gedanken und regte sich mehr und mehr darüber auf.  
Ja, allein schon, daß, wenn sie ausnahmsweise einmal zu Hause waren, sie einander nichts zu sagen hatten, worüber sie reden konnten! Er arbeitete sich durch seine Abendzeitungen hindurch, und sie legte sich an ihren Schreibtisch. So verging die Zeit, bis sie sich endlich in das große, herrliche Schlafzimmer mit dem roten Lampe zurückzog!  
Es hatte eine Zeit zu Anfang ihrer Ehe gegeben, wo er sich danach gesehnt hatte, in Frieden und Ruhe die Abende daheim zu verbringen. Jetzt war das ganz anders geworden. Es war ihm fast eine Enttäuschung, wenn die Abende nicht auf die eine oder die andere Weise in Anspruch genommen oder defekt waren —  
Gustav hemmte seine Schritte und blieb stehen und sah Stefanie an.  
(Fortsetzung in der Abendausgabe.)









Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung aus der gestrigen Abendausgabe.)

Sitzungsbericht.

Abg. Stolle (Soz.) fortfahrend:
Welche sachlichen Kamern haben sich entschieden gegen diese Unbilligkeiten ausgesprochen. Deutschland hat viel zu wenig Wagen, als daß es seinen Güterverkehr derart rentabel machen könnte, wie es in England der Fall ist.

Abg. Zimmermann (Nat.): Die Schmarminie mag für Süd- und Westdeutschland, ja vielleicht für Mitteleuropa von Interesse sein, Mittel-, Ost- und Norddeutschland sind aber völlig mit den jetzigen Verbindungen zufrieden.
Präsident des Reichseisenbahnamtes Wackerjapp: Ueber die meisten heute hier vorgetragenen Fragen habe ich mich bereits geäußert.

Abg. Witzling (Nat.): Mein Parteifreund Schwabach hat gestern lediglich gesagt, die Sozialdemokratie stelle sich den Bestrebungen der Staatsarbeiter ablehnend, ja sogar feindselig gegenüber.
Abg. Stolle (Soz.): Ich habe gestern im Reichseisenbahnamt eine Besichtigung gemacht, die mich sehr überrascht hat.

Abg. Stolle (Soz.): Ich habe gestern im Reichseisenbahnamt eine Besichtigung gemacht, die mich sehr überrascht hat.
Abg. Stolle (Soz.): Ich habe gestern im Reichseisenbahnamt eine Besichtigung gemacht, die mich sehr überrascht hat.

Abg. Stolle (Soz.): Ich habe gestern im Reichseisenbahnamt eine Besichtigung gemacht, die mich sehr überrascht hat.
Abg. Stolle (Soz.): Ich habe gestern im Reichseisenbahnamt eine Besichtigung gemacht, die mich sehr überrascht hat.

Abg. Stolle (Soz.): Ich habe gestern im Reichseisenbahnamt eine Besichtigung gemacht, die mich sehr überrascht hat.

gemeinsam ausgesprochen, da dies eine Verengung der Eisenbahnen bedeuten würde. Wir haben keine Lust, auf unsere Bahnen zu verzichten.

Abg. Stolle (Soz.): Ich habe gestern im Reichseisenbahnamt eine Besichtigung gemacht, die mich sehr überrascht hat.

Abg. Stolle (Soz.): Ich habe gestern im Reichseisenbahnamt eine Besichtigung gemacht, die mich sehr überrascht hat.

Abg. Stolle (Soz.): Ich habe gestern im Reichseisenbahnamt eine Besichtigung gemacht, die mich sehr überrascht hat.

Abg. Stolle (Soz.): Ich habe gestern im Reichseisenbahnamt eine Besichtigung gemacht, die mich sehr überrascht hat.

Abg. Stolle (Soz.): Ich habe gestern im Reichseisenbahnamt eine Besichtigung gemacht, die mich sehr überrascht hat.

Abg. Stolle (Soz.): Ich habe gestern im Reichseisenbahnamt eine Besichtigung gemacht, die mich sehr überrascht hat.

Ich gebe auch zu, daß die deutschen Eisenbahnen mächtige Fortschritte machen und von der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft nur gute und fröhliche Arbeit geleistet wird.

Abg. Stolle (Soz.): Ich habe gestern im Reichseisenbahnamt eine Besichtigung gemacht, die mich sehr überrascht hat.

Abg. Stolle (Soz.): Ich habe gestern im Reichseisenbahnamt eine Besichtigung gemacht, die mich sehr überrascht hat.

Abg. Stolle (Soz.): Ich habe gestern im Reichseisenbahnamt eine Besichtigung gemacht, die mich sehr überrascht hat.

Abg. Stolle (Soz.): Ich habe gestern im Reichseisenbahnamt eine Besichtigung gemacht, die mich sehr überrascht hat.

Abg. Stolle (Soz.): Ich habe gestern im Reichseisenbahnamt eine Besichtigung gemacht, die mich sehr überrascht hat.

Juchs betone ich, daß sie gerade für Elb-Lothringen von eminenter wirtschaftlicher Bedeutung ist. Eine Staatsverwaltung ist stärker als eine Bundesverwaltung.

Recht und Gericht.

Königliches Landgericht.

Der russische Edelmann von S... wird gesucht! Im April v. J. machte der Lithograph G. bei der Polizei die Anzeige, daß ein Mann, der angeblich ein Ausländer sei, an ihm herantreten sei.

Königliches Schöffengericht.

Eine Beleidigungssage eines Kleinrenten-Firma vor dem Schöffengericht. In der Nummer vom 18. Februar 1913 der Verbandsblätter des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig war ein Artikel zu lesen.

Vertical text on the left margin, including 'ipzig', '1914', and other fragments.

Vertical text on the right margin, including '1914', '11-20', and other fragments.



berweiterten Lage. Es ist zu empfehlen, daß die deutschen Behörden sich einmal mit dem Inhaber der Firma...

Sie gegen die guten Sitten verstoßen. Die Wiberlage Schneiders gegen Wolff mußte ebenfalls mit Frei...

Prozess gegen einen Streifbroscher-Agenten.

(Fortsetzung.) g. Reimerich (Süd.), 26. Februar. In dem Prozeß gegen den Streifbroscher-Agenten...

steht, als er lachend? — Zeugin: Er hat den Revolver gerade auf die Buchdrucker gerichtet. — Präs.: Der Angeklagte entschuldigt sich damit, es habe ihn...

besteht, daß auch der Maschinenmeister Esslinger auf dem Ball war und zwar in der Vertiefung eines englischen Kollisions. Daraus schlüss es sich...

Das Urteil

lautete wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens auf acht Monate strengen Arrest und Tragung der Kosten. Die Untersuchungsbehörde wird angeordnet.

COGNAC MEUKOW

auf den Schiffen von 34 der größten Dampferlinien.

Teilhaber-Gesuche und -Angebote.

Zur Begründung meiner... mit 100 000 Mark...

Fabrik

in dt. Garnitur- u. Textilerfabrik... 12500 Mk.

Einkommen

p. a. 12.000 Mark, die durch auf diese...

Günstige Kapital-Anlage!

Zur Anfertigung eines... 30000 Mk.

Geld- u. Hypothekengeschäft

40-50 000 Mt. u. Hypoth.

Hypoth. u. Darlehn

gibt auf gute Sicherheit. 12. Rückporto 20 & beifügen.

Bankgelder

auf Belg. Ordinal 1 Stelle zu jedig.

Bar Geld

Haben Renten jeden Standes, teils...

Kaufgesuche.

Wasserhaltene Damengarderobe...

Kassierer-Kasse.

möglichst mit Motorantrieb...

Goldhörn u. Gidhorn.

Rotbraun, sehr hübsch, 18, 11.

Leibhausscheine.

Alte Gebisse zu 1911.

Keller, Markt 3, II. Kom.

Wien u. Champagne, Tanti...



Verkaufsstellen an vielen Orten Deutschlands

Kaffee neuester Ernten eingetroffen

Hierdurch mache ich meiner geehrten Kundschaft die ergebene Mitteilung, dass ein Teil meiner neuesten Importen bereits eingetroffen ist.

- 140 - 150 - 160 - 170 - 180 Diner-Mischungen 200 - 220 - 240 Pfg. das Pfund

Richard Poetzsch

Grimm. Steinweg Königsplatz Hainstrasse

Tiermarkt.

Gr. Auswahl prägn. Kanarienv., Fedden, Reiter, etc.

Verkäufe.

Bauplätze mit konzessionierten Zeichnungen

Leipziger Terrain-Gesellschaft, Leipzig, Frauenstraße 2/4.

Landhaus

in Rausdorf, mit großem Garten, nahe des Bahndamms...

Restaurant,

hohe Weineinnahme und Schlafl-anlage, Rohnhofstraße.

Bäckerei,

altrenommiertes Geschäft, mit Nebeneinnahme, gr. und kl. Villa...

Schmerel, Pfaunders Str. 3, I.

Leipzig billig zu verkaufen. Viastrasse 9, III. Etage.

Pianos

Kauf, Miete, Tausch, Gebr. Zimmermann, A. G.

Schallplatten

Leipzig, Petersstr. 4, I.

Möbel

Krause, Gumboldstr. 15

Leber 30 Jahre bekannt als...

G. Bräutigam, Tel. 8889.











Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau.

Abschluss

Berliner Handels-Gesellschaft.

In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsrates der Berliner Handels-Gesellschaft ist der Abschluss für das Geschäftsjahr 1913 vorgelegt worden.

Table with 3 columns: 1913, 1912, 1911. Rows include Zinsen und Wechsel, Provisionen, Konsortial- und Effekteschäfte, Verwaltungskosten, Steuern.

Reingewinn von 11 750 660 M.

Auf Antrag der Geschäftsinhaber hat der Verwaltungsrat beschlossen, vorbehaltlich der Genehmigung der Bilanz durch die Generalversammlung für das Kommandit-Kapital von 110 Millionen Mark die Dividende auf 8 1/2 (i. V. 9 1/2) Proz.

Nach Absetzung der Tantiemen sowie der Beiträge zu den Pensionskassen und Pensions-Zuschüssen der Angestellten in Höhe von 194 163 M verbleiben 271 594 M als Vortrag auf neue Rechnung.

Unter den deutschen Großbanken ist die Berliner Handels-Gesellschaft von jeher ein Institut von scharf umrissener Eigenart. Es ist das einzige, das sich nicht an dem Konzentrationsprozess der letzten Jahre beteiligt hat.

Die Bilanz der Berliner Handels-Gesellschaft per 31. Dezember 1913 weist (alles in tausend Mark) im Vergleich zu den beiden Vorjahren folgende Zahlen auf:

Table with 4 columns: 1913, 1912, 1911. Rows include Aktiven (Kasse, Wechsel, Reports, Effekten, Grundstückskonto, Bankguthaben, Konsortialkonto, Debitoren) and Passiven (Kommanditkapital, Reserverfonds, Akzepte, Kreditoren, Rückständige Gewinnanteile, Talonsteuer-Rücklage, Gewinn- und Verlustkonto).

Wie aus dem vorstehenden Zahlenwerk ersichtlich, sind die Veränderungen auf den einzelnen Konten im allgemeinen unbedeutend.

Was nun die Liquidität angeht, so macht die Summe der schnell greifbaren Mittel, nämlich die von Kasse, Wechseln, Reports und Lombards, mit 190,2 Millionen Mark rund 48 1/2 Proz. der Summe von Akzepten und Kreditoren aus.

Ausländische Bankausweise.

Am 25. Februar war der Status der Bank von England

Table showing Bank of England status for Feb 25, 1914, compared to 1913 and 1912. Rows include Totalreserve, Barvorrat, Portefeuille, Guthaben des Staats, etc.

Table showing weekly figures for the corresponding week of the previous year for 1914, 1913, and 1912.

Nachdem sich in der vorausgegangenen Bankwoche der Status der Bank von England im Vergleich mit der vorjährigen Parallellzeit recht ungünstig entwickelt hatte, zeigt der nunmehr vorliegende Ausweis eine Verschiebung auf den einzelnen Konten, die im Endeffekt etwa annähernd dasselbe Bild gibt wie im Vorjahr.

Die absoluten Zahlen präsentieren sich weiter wesentlich günstiger als in der Parallellzeit des Vorjahres. Der Barvorrat ist um rund 500 Millionen Pfund Sterling, die Privatguthaben sind um etwa 1,8 Millionen Pfund Sterling und die Totalreserve um ungefähr 4,9 Millionen Pfund Sterling höher.

Der Ausweis der Bank von Frankreich präsentiert sich (alles in 1000 Fr.) folgendermaßen:

Table showing Bank of France status for Feb 25, 1914, compared to 1913 and 1912. Rows include Barvorrat in Silber, Portefeuille, Guthaben des Staats, etc.

Bei der Bank von Frankreich entwickelte sich der Status in der am 25. Februar abgelaufenen Bankwoche günstiger als in der Parallellzeit des Jahres 1913.

Die Bank von Frankreich entwickelte sich der Status in der am 25. Februar abgelaufenen Bankwoche günstiger als in der Parallellzeit des Jahres 1913. Ähnlich wie bei der Bank von England bewegen sich auf den verschiedenen Konten die Veränderungen in einer dem Vorjahre meist entgegengesetzten Richtung.

eingetreten waren. Das Verhältnis des Barvorrates zum Notenumlauf hat sich um 0,61 Proz. verbessern können, während in der vorjährigen Vergleichszeit eine Verschlechterung dieser Relation um 1,51 Proz. zu verzeichnen war.

Table showing Austro-Hungarian Bank status for Feb 25, 1914, compared to 1913 and 1912. Rows include Totalreserve, Barvorrat, Portefeuille, etc.

Die Liquidationskurse ultimo Februar 1914 stellten sich im Vergleich mit dem Vormonate wie folgt:

Table listing exchange rates for various locations including London, Paris, Berlin, Vienna, etc., for Feb 25, 1914.

Am 25. Februar war der Status der Bank von Frankreich

Die Pfälzische Hypothekbank in Ludwigshafen. In der Aufsichtsratsitzung wurde laut

Die Standard Bank of South Africa schlägt für das zweite Halbjahr 1913, wie uns ein

Die Union-Bank in Moskau. Zu den russischen Banken, die eine Vermehrung ihrer eigenen Mittel in diesem Frühjahr vornehmen wollen, gehört auch die Union-Bank in Moskau.

Die Gewerkschaft Margaretha in Espenhain in Konkurs. Die Gewerkschaft hat mit Ende voriger Woche den Betrieb eingestellt

Die Bergbau-Akt.-Ges. Die Gesellschaft beruft durch Bekanntmachung im Anzeigenteil die ordentliche Generalversammlung auf den 20. März ein.

Die Gewerkschaft Margaretha in Espenhain in Konkurs. Die Gewerkschaft hat mit Ende voriger Woche den Betrieb eingestellt

Die Bergbau-Akt.-Ges. Die Gesellschaft beruft durch Bekanntmachung im Anzeigenteil die ordentliche Generalversammlung auf den 20. März ein.

Die Gewerkschaft Margaretha in Espenhain in Konkurs. Die Gewerkschaft hat mit Ende voriger Woche den Betrieb eingestellt

Die Bergbau-Akt.-Ges. Die Gesellschaft beruft durch Bekanntmachung im Anzeigenteil die ordentliche Generalversammlung auf den 20. März ein.

Die Gewerkschaft Margaretha in Espenhain in Konkurs. Die Gewerkschaft hat mit Ende voriger Woche den Betrieb eingestellt

Die Bergbau-Akt.-Ges. Die Gesellschaft beruft durch Bekanntmachung im Anzeigenteil die ordentliche Generalversammlung auf den 20. März ein.

Die Gewerkschaft Margaretha in Espenhain in Konkurs. Die Gewerkschaft hat mit Ende voriger Woche den Betrieb eingestellt

Die Bergbau-Akt.-Ges. Die Gesellschaft beruft durch Bekanntmachung im Anzeigenteil die ordentliche Generalversammlung auf den 20. März ein.

Die Gewerkschaft Margaretha in Espenhain in Konkurs. Die Gewerkschaft hat mit Ende voriger Woche den Betrieb eingestellt

der Tagesordnung lautet: Beschlussfassung über Erhöhung des Grundkapitals um 5 000 000 M durch Ausgabe von 10 000 auf den Namen lautender Vorzugsaktien über je 500 M, die nicht ohne Genehmigung des Aufsichtsrats und der Generalversammlung übertragbar sind.

Saline und Soolbad Satzungen. Laut Bekanntmachung im Anzeigenteil wird die Generalversammlung am 20. März abgehalten.

Fusionsgerüchte über die Rombacher Hüttenwerke. Die Gerüchte von einer Fusion tauchen einer Berliner Drahtmeldung zufolge weiter auf.

Hohenloherwerke. Wie verlautet, findet am Sonnabend eine Aufsichtsratsitzung statt, in der über den Geschäftsjahresbericht erstattet werden soll.

Kattowitzer Bergwerks-Akt.-Ges. Zu den Gerüchten über eine Dividendenermäßigung erfährt der „B.-C.“ von zuständiger Seite, dass diese nicht zutreffend seien.

Die Goldproduktion Westafrikas ist von 144 262 Pfund Sterling, die sie im Januar 1913 betrug, auf 128 862 Pfd. St. im Januar 1914 zurückgegangen.

Stoffgewerbe. Die Sächsische Wollgarbfabrik, Akt.-Ges., vorm. Tittel & Krüger. In der gestrigen Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, der für den 30. März einberufenen Generalversammlung eine

Die Gera-Greizer Kammergarnspinnerei in Zwätzen a. Elster. Nach dem Geschäftsbericht erbrachte in 1913 das Wollkonto 1 657 711 (i. V. 1 587 816) M.

Die Dresdener Gardinen- und Spitzen-Manufaktur in Warschau. Nach dem uns im Auszuge drucklich übermittelten Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1912/13

Die Thüringer Wollgarnspinnerei, Akt.-Ges., in Leipzig. Die Bilanz per 31. Dezember 1913 sowie die Gewinn- und Verlustrechnung befinden sich im Anzeigenteil.

Vereinigten Filzfabriken, Akt.-Ges., Giengen a. Br. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, 5 (7) Proz. Dividende vorzuschlagen.

Antwerpener Wollauktion. Wie uns die Firma Kurth, Weymann & Co. in Antwerpen drucklich mitteilt, nahm die Auktion eines äußerst festen Verlaufes.

Vom Baumwollmarkt in Alexandrien. Die Firma R. & O. Lindemann in Alexandrien berichtet unter dem 18. Februar wie folgt:

Der Markt war in den letzten Tagen schwächer, hauptsächlich unter dem Eindruck stärkerer Ankünfte, die den Markt ungünstig beeinflusst

Die Gewerkschaft Margaretha in Espenhain in Konkurs. Die Gewerkschaft hat mit Ende voriger Woche den Betrieb eingestellt

Die Bergbau-Akt.-Ges. Die Gesellschaft beruft durch Bekanntmachung im Anzeigenteil die ordentliche Generalversammlung auf den 20. März ein.

Die Gewerkschaft Margaretha in Espenhain in Konkurs. Die Gewerkschaft hat mit Ende voriger Woche den Betrieb eingestellt

Die Bergbau-Akt.-Ges. Die Gesellschaft beruft durch Bekanntmachung im Anzeigenteil die ordentliche Generalversammlung auf den 20. März ein.

Die Gewerkschaft Margaretha in Espenhain in Konkurs. Die Gewerkschaft hat mit Ende voriger Woche den Betrieb eingestellt

Die Bergbau-Akt.-Ges. Die Gesellschaft beruft durch Bekanntmachung im Anzeigenteil die ordentliche Generalversammlung auf den 20. März ein.

Die Gewerkschaft Margaretha in Espenhain in Konkurs. Die Gewerkschaft hat mit Ende voriger Woche den Betrieb eingestellt

Die Bergbau-Akt.-Ges. Die Gesellschaft beruft durch Bekanntmachung im Anzeigenteil die ordentliche Generalversammlung auf den 20. März ein.

Die Gewerkschaft Margaretha in Espenhain in Konkurs. Die Gewerkschaft hat mit Ende voriger Woche den Betrieb eingestellt

Die Bergbau-Akt.-Ges. Die Gesellschaft beruft durch Bekanntmachung im Anzeigenteil die ordentliche Generalversammlung auf den 20. März ein.

Die Gewerkschaft Margaretha in Espenhain in Konkurs. Die Gewerkschaft hat mit Ende voriger Woche den Betrieb eingestellt

Die Bergbau-Akt.-Ges. Die Gesellschaft beruft durch Bekanntmachung im Anzeigenteil die ordentliche Generalversammlung auf den 20. März ein.

Die Gewerkschaft Margaretha in Espenhain in Konkurs. Die Gewerkschaft hat mit Ende voriger Woche den Betrieb eingestellt

Die Bergbau-Akt.-Ges. Die Gesellschaft beruft durch Bekanntmachung im Anzeigenteil die ordentliche Generalversammlung auf den 20. März ein.

Die Gewerkschaft Margaretha in Espenhain in Konkurs. Die Gewerkschaft hat mit Ende voriger Woche den Betrieb eingestellt

Die Bergbau-Akt.-Ges. Die Gesellschaft beruft durch Bekanntmachung im Anzeigenteil die ordentliche Generalversammlung auf den 20. März ein.

Die Gewerkschaft Margaretha in Espenhain in Konkurs. Die Gewerkschaft hat mit Ende voriger Woche den Betrieb eingestellt

Die Bergbau-Akt.-Ges. Die Gesellschaft beruft durch Bekanntmachung im Anzeigenteil die ordentliche Generalversammlung auf den 20. März ein.

Die Gewerkschaft Margaretha in Espenhain in Konkurs. Die Gewerkschaft hat mit Ende voriger Woche den Betrieb eingestellt



und Holland je rund 4 1/2 Millionen Zentner. Deutschland nimmt von dem genannten Ländern fast die Hälfte der Gesamtproduktion auf sich. Die letztere ist nach den vorliegenden Ausweisen bisher geringer als in der Vorkampagne, läßt dagegen aber die Produktion der vorangegangenen Kampagnen teilweise weit zurück, wie aus der nachfolgenden Zusammenstellung ersichtlich. Es wurden im letzten Jahrlauf in den fünf ersten Monaten (September bis Januar) der einzelnen Betriebsjahre folgende Zuckermengen in den genannten europäischen Ländern erzeugt (in Rohsackwert und Zentnern):

Jahr	Erzeugung (Zentner)
1913/14	110 248 700 (gegen das Vorjahr)
1912/13	119 389 000
1911/12	70 896 000
1910/11	105 235 400
1909/10	87 482 000

Die in Europa noch im Februar erzielten Mengen werden an dem Resultat nicht mehr viel ändern, wenn vielleicht auch eine Verschiebung zugunsten des laufenden Betriebsjahres eintreten dürfte.

Versicherungswesen

Victoria Feuerversicherungsgesellschaft in Berlin. Das Unternehmen plant eine Kapitalserhöhung.

Verschiedene Gesellschaften.

Fritz Schulz jun., Akt.-Ges., Leipzig. Bereits in unserm gezeigten Börsenbericht haben wir auf die Gerüchte über einen bei der Gesellschaft zu erwartenden Dividendenrückgang hingewiesen. Diese Gerüchte entsprechen den Tatsachen, denn wie uns die Verwaltung auf unsere Anfrage mitteilt, läßt sich, obwohl die Bilanz noch nicht fertiggestellt ist, bereits übersehen, daß die Dividende (im Vorjahr gelangten 25 Proz. zur Ausschüttung) einen mehrprozentigen Rückgang erfahren dürfte. Der Rückgang ist auf die erhebliche Erhöhung der Unkosten zurückzuführen, die durch die Einführung eines neuen Artikels (wie von uns gestern schon angedeutet, Red.) entstanden sind. Außerdem seien die allgemeinen Geschäftskosten gestiegen. Ferner werden die Bestände außerordentlich vorsichtig aufgenommen werden. Die Verwaltung betont, daß das Unternehmen finanziell sehr gut dastehe und daß die Gesellschaft durchaus befriedigend beschäftigt sei.

Dresdener Chromo- und Kunstdruckpapierfabrik Krause & Baumann, Akt.-Ges., in Dresden. Im Anschluß an unsere letzte Meldung ist auf Grund des Geschäftsberichts mitzuteilen, daß die Neuanlagen etwa 5,55 Mill. Mark erfordern werden. Davon sind etwa 2,5 Mill. Mark bereits vorhanden, so daß noch 3,05 Mill. Mark zu decken übrig bleiben. Davon sind etwa zwei Drittel in diesem und ein Drittel im nächsten Jahre zahlbar. Zur Deckung dieses Kapitalbedarfs beantragt die Verwaltung die Erhöhung des Aktienkapitals um eine Million Mark. Der Reingewinn beträgt nach 988 781 (i. V. 837 178) M. Abschreibungen 988 943 (934 842) M. Die Aktionäre erhalten wie im Vorjahr 15 Proz. Dividende und 181 485 (85 422) Mark gelangen zum Neuvertrag.

Zu Anfang des neuen Jahres machten sich noch die Folgen der ungünstigen wirtschaftlichen Konjunktur bemerkbar. Es liegen aber bereits Anzeichen einer Belebung des Geschäftsganges vor, so daß auch für das laufende Jahr ein befriedigendes Ergebnis zu erhoffen sein dürfte.

Todesfall. Wie uns gemeldet wird, ist der Direktor der Zeitzer Eisengießerei, Herr Paul Meißner, gestorben.

Haftliche Maschinenfabrik und Eisengießerei. In Ergänzung des Berichts der gestrigen Abendausgabe entnehmen wir dem nunmehr vorliegenden Geschäftsbericht, daß in der Bilanz die Bestände mit 283 702 (i. V. 189 608) M., Effekten mit 1 263 014 (1 285 561) M., Guthaben bei Bankiers mit 1 122 505 (1 551 997) M. und sonstige Debitoren mit 1 655 781 (1 107 900) M. erscheinen. Die Kreditoren betragen 1 119 155 (1 109 128) M.

Die Auer-Gesellschaft hat einer Berliner Drahtmeldung zufolge ihr Interesse an der Deutschen Filter-Compagnie, G. m. b. H., aufgegeben, indem sie die ihr zustehende Option auf den Erwerb von Filteranlagen nicht ausgeführt hat. An Stelle der Auer-Gesellschaft tritt wahrscheinlich eine große rheinische Industriegesellschaft, zu der die Filter Co. in engeren Beziehungen steht.

Merktafel für Kapitalisten.

- Vom 5. bis 7. März.
- 5. März. Aufsichtsratsitzung des Norddeutschen Lloyd. — Reichsbank. Ord. 11 1/2 Uhr in Frankfurt a. M. — Vereinsbank in Nürnberg. Ord. 3 Uhr in Nürnberg. — Preußische Hypotheken-Aktienbank. Ord. 11 Uhr in Berlin. — Julius Berger, Tiefbau-Akt.-Ges. Ord. 11 Uhr in Berlin. — Ippig Akt.-Ges. Außerord. (Zusammenlegung der Stammaktien) 3 1/2 Uhr in Berlin. — Königberger Walmühle, Akt.-Ges. Ord. 5 Uhr in Königsberg. — Aktienverein der Zwickauer Bürgergewerkschaft. Ord. 11 Uhr in Zwickau. — Baumwollspinnerei Germania zu Epe l. W. Ord. (Kap.-Erh. um 500 000 M.) 12 1/2 Uhr in Epe. — Es tagen in Berlin: Deutscher Beton-Verein bis 7. März, Verein Deutscher Kalkwerke bis 6. März und Vereinigung der höheren techn. Baupolizeibeamten Deutschlands.
- 6. März. Baumwollspinnerei-Akt.-Ges. in Gelsenau i. Erzgeb. Ord. 3 Uhr in Chemnitz. — Braunschweigische Bank und Kredit-Anstalt. Ord. 11 1/2 Uhr in Braunschweig. — Potsdamer Kredit-Bank. Ord. 6 Uhr in Potsdam. — Erste Deutsche Feinjute-Garnspinnerei, Akt.-Ges. Ord. in Potsdam. — Terrain-Gesellschaft Groß-Lichterfeld. Ord. 6 Uhr in Berlin. — Verein der Kalksandsteinfabriken tritt in Berlin zusammen.
- 7. März. Polyphon-Musikwerke, Akt.-Ges. in Wahren bei Leipzig. Außerord. (Amtsunterlegung zweier Aufsichtsratsmitglieder) 11 Uhr in Leipzig. — Steinkohlenbauverein Hohndorf in Hohndorf. Bes. Chemnitz. Ord. 12 Uhr in Zwickau. — Vereinsbank in Zwickau. Ord. 1/4 Uhr in Zwickau. — Allgemeine Berliner Omnibus-Akt.-Ges. Ord. 11 Uhr in Berlin. — Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Ord. 12 1/2 Uhr in Hamburg. — Leipziger Werkzeugmaschinenfabrik vorm. W. v. Pittler. Ord. 10 Uhr in Leipzig. — Greppiner Werke. Ord. 10 1/2 Uhr in Greppin. — Hoffmanns Stärkefabriken. Ord. 12 Uhr in Bremen. — Akt.-Ges. der Gerresheimer Glashüttenwerke. Ord. (Begebung von 2 Millionen Mark 5proz. Anleihe, eventuell Ausgabe weit. Obl.-Anleihe von 1 Million Mark) 11 1/2 Uhr in Düsseldorf. — Schlesische Mühlenwerke. Ord. 3 1/2 Uhr in Breslau. — Preußische Immobilien-Verwaltungs-Akt.-Ges. Außerord. Kap.-Erh. um 800 000 M. 4 Uhr in Berlin. — Neue Baumwoll-Spinnerei und Weberei Hof. Ord. (Kap.-Erh. um 265 000 M. auf 3 000 000 M.) 9 Uhr in Hof. — Letzter Tag zur Ausübung des Bezugsrechts auf 1 Million Mark Vorzugsaktien der Fibraerzeugnisse vorm. Gebr. Lederer in Nürnberg. — Tagung des Zementwarenfabrikantenvereins Deutschlands in Berlin.

Ausländische Börsen.

Paris, 26. Februar. (W. T. B.) Die Börse verkehrte während ihres ersten Teiles in freundlicherer Stimmung als gestern, da die Ablehnung des Amendements Perbot einen guten Eindruck machte. Es fanden in Bankaktien Rückkäufe statt. Rio Tinto waren anfangs schwächer auf New Yorker Nachrichten über den Kupfermarkt, erholten sich aber bald, weil es hieß, daß die Dividende befriedigender ausfallen werde, als man bisher geglaubt hatte. Für De Beers und russische Werte machte sich Kaufdruck bemerkbar. Goldminen besser. Der Schluß war behauptet.

London, 26. Februar. (Privattelegramm.) Gerüchte, daß die Schwierigkeiten in Paris geregelt worden seien, wirkten im Verlaufe des Nachmittags auf die Stimmung der Börse befestigend. Die Kurse waren haussierend auf Tilgungskäufe. Englische Bahnwerte zogen im Kurse an. In amerikanischen Werten war das Geschäft zwar ruhig, die Tendenz jedoch fester. Missouri Cansas und Texas Shares und Rio Grande-Bahnaktien waren bei lebhaften Umsätzen erholt. Auch Canadian konnten sich im Kurse befestigen. Mexican Railway Shares tendierten matter, da die Reineinnahmen im Januar hinter denjenigen des Vorjahres um 75 000 Doll. zurückblieben. Rio Tinto und De Beers schlossen im Einklang mit Paris in strammer Haltung. Südafrikanische Minenwerte waren allgemein gebessert. brasilianische Rentenwerte teilweise 1 Proz. höher.

Aus der Bank von England flossen nach Südamerika 50 000 Pfd. St. Bei der Bank von England erfolgten weitere Lombardierungen zu 3 1/2 Proz. im Zusammenhang mit dem Ultimato.

Die Reederei Lampart & Holt erhöht ihr Aktienkapital um 1 Million Pfund Sterling, indem sie je 500 000 Pfd. St. Stamm- und Vorzugsaktien ausgibt. — Die Seifenfabrik Lever Brothers, die, wie bereits gemeldet, auf 1 Million Pfund Sterling neue Vorzugsaktien ausgibt, hat im letzten Jahre einen Reingewinn von 988 000 (779 000) Pfd. St. erzielt. Sie erklärte auf ihre Stammaktien eine Dividende von wiederum 15 Proz. auszuschütten.

New York, 26. Februar. Fondsbörse. (Schluss.)

Waren	vorher	heute	Waren	vorher	heute
Gold auf 90 Mt.	2,11	2,11	New York Öl	3,37	3,37
do. 60 Mt.	2,11	2,11	New York Öl	2,11	2,11
do. 30 Mt.	2,11	2,11	Nord. und West.	12,11	12,11
do. 15 Mt.	2,11	2,11	Northern Pacif.	11,37	11,37
do. 7 1/2 Mt.	2,11	2,11	Pennsylvania	11,37	11,37
do. 3 3/4 Mt.	2,11	2,11	Reading	10,42	10,42
do. 1 1/2 Mt.	2,11	2,11	American Smelt.	10,42	10,42
do. 3/4 Mt.	2,11	2,11	Rock Island	4,28	4,28
do. 1/2 Mt.	2,11	2,11	South. Pacif.	26,75	26,75
do. 1/4 Mt.	2,11	2,11	South. Pacif.	26,75	26,75
do. 1/8 Mt.	2,11	2,11	South. Pacif.	26,75	26,75
do. 1/16 Mt.	2,11	2,11	South. Pacif.	26,75	26,75
do. 1/32 Mt.	2,11	2,11	South. Pacif.	26,75	26,75
do. 1/64 Mt.	2,11	2,11	South. Pacif.	26,75	26,75
do. 1/128 Mt.	2,11	2,11	South. Pacif.	26,75	26,75
do. 1/256 Mt.	2,11	2,11	South. Pacif.	26,75	26,75
do. 1/512 Mt.	2,11	2,11	South. Pacif.	26,75	26,75
do. 1/1024 Mt.	2,11	2,11	South. Pacif.	26,75	26,75
do. 1/2048 Mt.	2,11	2,11	South. Pacif.	26,75	26,75
do. 1/4096 Mt.	2,11	2,11	South. Pacif.	26,75	26,75
do. 1/8192 Mt.	2,11	2,11	South. Pacif.	26,75	26,75

New York, 26. Februar. (Privattelegramm.) Die Stimmung der Effektensbörse war bei Eröffnung wegen der andauernd ungünstigen Auffassung der mexikanischen Lage wieder schwach.

Die vom Ausland vorliegenden Verkauforders, die per Saldo auf etwa 30 000 Dollar geschätzt wurden, drückten gleichfalls auf das Kursniveau. Späterhin gab die Zurückhaltung Deutschlands in der mexikanischen Angelegenheit der Spekulation Veranlassung teilweise Rückkäufe vorzunehmen. Doch nahm das Geschäft schleppenden Verlauf. Kupferverte waren wegen der unbefriedigenden Marktlage etwas stärker angeboten. Auch die Vorzugsaktien der Missouri Cansas und Texas erlitten weitere Abschwüchungen und erreichten einen neuen Tiefstand, konnten sich jedoch im Nachmittagsverkehr teilweise erholen. Regeres Interesse, das sich späterhin für leitende Werte zeigte, wirkte allgemein stimulierend. Unions gewannen teilweise 1 Dollar im Kurse, da der Januarwiss günstiger war als man erwartet hatte. Eine Meldung, daß auch die Equitable Life Assurance Society, in deren Saftes sich für 1 618 000 Dollar Vorzugsaktien der Union Pacific Railr. befinden, gegen die Verteilung der Baltimore and Ohio Shares auf dem Prozeßwege Protest einbringen beabsichtigt, blieben auf die Kursgestaltung der Unions einfließen. Bemerkenswert war die feste Haltung der niedriger im Kurse stehenden Werte. Der Schlußverkehr vollzog sich unter weiteren Rückkäufen bei ruhigem Geschäft in beaupteten Kursen. Northern Pacificaktien stellten sich um 1/4 Dollar niedriger im Zusammenhang mit Gerüchten über eine Neufinanzierung. Dagegen waren Canadian Pacific 1/4 Dollar höher, während leitende Werte bis 1/2 Dollar höher notierten. Der Schluß war stetig.

Der Aktienumsatz betrug 317 000 Stück. Am Bondmarkt war die Haltung stetig bei einem Gesamtumsatz von 2 679 000 Dollar.

New York, 26. Februar. Produktenbörse. (Schluss.)

Waren	vorher	heute	Waren	vorher	heute
Weizen rote	1,08	1,08	Kupfer, Stau	1,25	1,25
Wint. N. Ohio	1,08	1,08	do. lok.	1,25	1,25
Mai	1,08	1,08	Zinn	1,25	1,25
Juli	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Oktober	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
März	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
April	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Mai	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Juni	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Juli	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
August	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
September	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Oktober	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
November	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Dezember	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Januar	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Februar	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
März	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
April	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Mai	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Juni	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Juli	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
August	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
September	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Oktober	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
November	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Dezember	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Januar	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Februar	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
März	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
April	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Mai	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Juni	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Juli	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
August	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
September	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Oktober	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
November	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Dezember	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Januar	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Februar	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
März	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
April	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Mai	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Juni	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Juli	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
August	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
September	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Oktober	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
November	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Dezember	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Januar	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Februar	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
März	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
April	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Mai	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Juni	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Juli	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
August	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
September	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Oktober	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
November	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Dezember	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Januar	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Februar	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
März	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
April	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Mai	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Juni	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Juli	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
August	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
September	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Oktober	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
November	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Dezember	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Januar	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Februar	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
März	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
April	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Mai	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Juni	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Juli	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
August	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
September	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Oktober	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
November	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Dezember	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Januar	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Februar	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
März	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
April	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Mai	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Juni	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Juli	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
August	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
September	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Oktober	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
November	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Dezember	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Januar	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Februar	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
März	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
April	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Mai	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Juni	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Juli	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
August	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
September	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Oktober	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
November	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Dezember	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Januar	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Februar	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
März	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
April	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Mai	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Juni	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Juli	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
August	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
September	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Oktober	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
November	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Dezember	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Januar	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Februar	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
März	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
April	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Mai	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Juni	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Juli	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
August	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
September	1,08	1,08	do.	1,25	1,25
Oktober	1,08	1,08			







